



Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgaben NFA

Réforme de la péréquation financière et de la répartition des tâches RPT

Nuova impostazione della perequazione finanziaria e dei compiti NPC

Eidgenössische Finanzverwaltung EFV

Projektleitung NFA

Die Aktualisierung der NFA-Globalbilanz und die Dynamik der neuen Ausgleichsinstrumente 1998- 2002

Kontakt:

Roland Fischer, EFV, PL NFA, Tel. (031) 323 80 50

E-Mail: roland.fischer@efv.admin.ch

3003 Bern, EFV, Mai 2004

1. Einleitung

Das politische Steuerungsorgan der NFA hat an seiner Sitzung vom 30. Januar 2004 beschlossen, die im Rahmen der NFA-Botschaft vom November 2001 erstellte NFA-Globalbilanz 1998/99 zu aktualisieren. Neben den Auswirkungen des Übergangs zur NFA in den Jahren 2001/02 soll ein Schwergewicht auf der Dynamik der neuen Ausgleichsinstrumente Ressourcenausgleich und Lastenausgleich gesetzt werden. Gleichzeitig wurden verschiedene methodische Verbesserungen vorgenommen, was neben der Aktualisierung auch eine Neuberechnung der Globalbilanz 1998/99 erforderte.

Die Resultate der Arbeiten sind in den Beilagen 1 bis 3 zusammengefasst. Das vorliegende Papier dient als Kommentar zu diesen Beilagen. Im folgenden Kapitel werden die Grundmechanismen der NFA – insbesondere das Zusammenspiel zwischen Aufgabenteilung und Wegfall des bisherigen Finanzausgleichs einerseits und dem neuen Ausgleichssystem andererseits erläutert. Das dritte Kapitel umschreibt im Detail die technischen Aspekte der Globalbilanz und kann als Lesehilfe für die Beilagen 2 und 3 verwendet werden. Die folgenden Kapitel kommentieren die Beilagen 1 bis 3. Dabei umfasst Beilage 1 die Dynamik der neuen Ausgleichsinstrumente, Beilage 2 die Neuberechnung der Globalbilanz 1998/99 und Beilage 3 die Aktualisierung der Globalbilanz 2001/02. Der Anhang beinhaltet eine erste kurze Interpretation der Auswirkungen in denjenigen Kantonen, welche im Vergleich zur Globalbilanz der NFA-Botschaft wesentliche Änderungen erfuhren. Detaillierte Angaben zu den einzelnen Elementen der Globalbilanz, insbesondere auch zu den einzelnen Aufgabenbereichen, folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

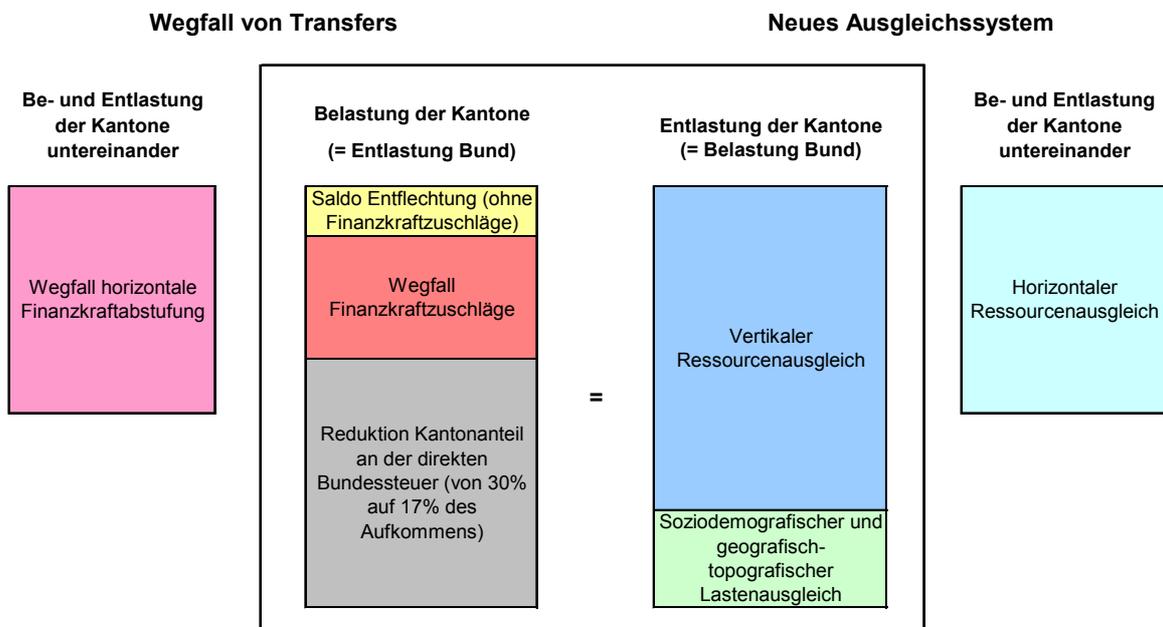
2. Grundmechanismen der NFA

Die NFA verändert eine Vielzahl von Transferzahlungen zwischen Bund und Kantonen. Es ist der Wille des Bundes und der Gesamtheit der Kantone, den Übergang zur NFA haushaltsneutral zu gestalten.¹ Das bedeutet, dass die finanziellen Be- und Entlastungen zwischen dem Bund und den Kantonen insgesamt, welche durch den Systemwechsel

¹ Eine Ausnahme bildet der befristete Härteausgleich, welcher sicherstellt, dass kein ressourcenschwacher Kanton durch den Übergang zur NFA weniger Mittel erhält als im bisherigen System. Er wird zu 2/3 vom Bund und zu 1/3 von den Kantonen finanziert, was zu einer temporären Mehrbelastung des Bundes führt.

entstehen, sich ausgleichen sollen. Dies hat zur Folge, dass die Belastung der Kantone, welche sich durch den Wegfall des heute geltenden Systems entstehen, durch die neuen Ausgleichsinstrumente ausgeglichen werden.

Abbildung 1 Haushaltsneutralität des Übergangs zur NFA



Das Konzept des haushaltneutralen Übergangs ist in Abbildung 1 dargestellt. Auf der linken Seite des Kastens in der Grafik befinden sich jene Elemente der NFA, welche den Wegfall des heute geltenden Systems umfassen und gleichzeitig vertikale finanzielle Auswirkungen zwischen Bund und Kantonen insgesamt hervorrufen. Dazu gehören der Saldo der Aufgabenentflechtung, der Wegfall der vertikalen Finanzkraftzuschläge sowie die Reduktion des Kantonsanteils an der direkten Bundessteuer von 30 auf 17 Prozent. Auf der rechten Seite stehen entsprechend diejenigen Elemente des neuen Ausgleichssystems, welche neue Beiträge vom Bund an die Kantone umfassen.

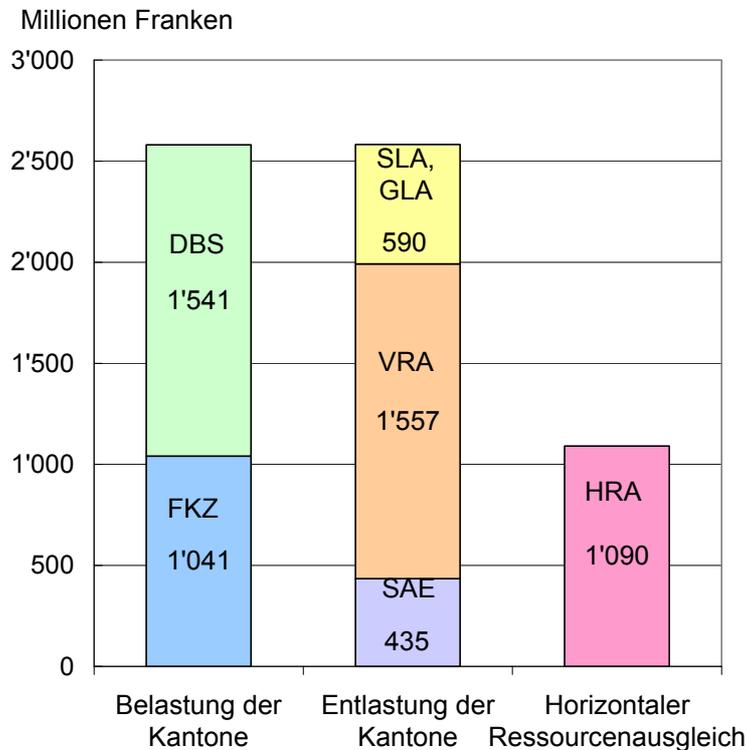
In der Abbildung an den Rändern aufgeführt sind diejenigen Elemente, welche lediglich horizontale Verschiebungen unter den Kantonen hervorrufen. Diese sind zwar für den einzelnen Kanton mit Be- oder Entlastungen verbunden, sie verändern jedoch das Verhältnis zwischen Bund und Kantonen insgesamt nicht. Dazu gehören z.B. die bisherigen horizontalen Finanzkraftabstufungen bei den Anteilen der Kantone an der Verrechnungssteuer und am Gewinn der Nationalbank sowie – im neuen Ausgleichssystem – der horizontale Ressourcenausgleich.

Die Haushaltsneutralität des Übergangs bedingt, dass der für das neue Ausgleichssystem zur Verfügung stehende Betrag gleich hoch ist wie die Summe aus dem Saldo der Aufgabenentflechtung, dem Wegfall der Finanzkraftzuschläge und der Reduktion des Kantonsanteils an der direkten Bundessteuer. Das bedeutet, dass die im Rahmen der NFA erarbeitete Aufgabenentflechtung nicht unabhängig von ihren Auswirkungen auf das neue Ausgleichssystem beurteilt werden kann. So würden zum Beispiel zusätzliche Entflechtungsmassnahmen, welche eine stärkere Belastung der Kantone zur Folge haben, zu einem Anstieg des Ausgleichsvolumens führen. Davon würden vor allem die ressourcenschwachen Kantone und Kantone mit Sonderlasten profitieren. Andererseits führt ein Herausbrechen von solchen Entflechtungsmassnahmen zu einer Reduktion der zur Verfügung stehenden Ausgleichssumme. Dies wäre wiederum mit finanziellen Nachteilen für die ressourcenschwachen Kantone und Kantone mit Sonderlasten verbunden.

Abbildung 2 zeigt das Resultat von Modellrechnungen des Übergangs zur NFA für die Jahre 2001 und 2002. Die Modellrechnungen widerspiegeln die finanziellen Auswirkungen der NFA unter der Annahme, dass die NFA in den Jahren 2001 und 2002 in Kraft getreten wäre. Auf der Belastungsseite der Kantone schlagen der Wegfall der Finanzkraftzuschläge mit 1,042 Milliarden Franken und die Reduktion des Kantonsanteils an der direkten Bundessteuer mit 1,541 Milliarden Franken zu Buche. Die Aufgabenentflechtung (ohne Finanzkraftzuschläge) führt hingegen zu einer Entlastung der Kantone von 435 Millionen Franken. Insgesamt werden somit die Kantone durch den Wegfall des bisherigen Transfersystems mit 2,147 Milliarden Franken belastet. Zur Wahrung der Haushaltsneutralität fliesst diese Summe vollumfänglich in den Ressourcen- und Lastenausgleich. Unter der Annahme, dass die Verteilung dieser Summe auf die verschiedenen Ausgleichsinstrumente gleich erfolgt wie in der Modellrechnung der ersten Botschaft zur NFA, resultieren für den vertikalen Ressourcenausgleich 1,557 Milliarden Franken und für den Lastenausgleich 590 Millionen Franken.

Abbildung 2 Finanzielle Auswirkungen des Übergangs zur NFA

Modellrechnung für die Jahre 2001/2002



Legende:

- DBS = Reduktion Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer
- FKZ = Wegfall vertikale Finanzkraftzuschläge
- SAE = Saldo der Aufgabenentflechtung
- SLA = Soziodemografischer Lastenausgleich
- GLA = Geografisch-topografischer Lastenausgleich
- VRA = Vertikaler Ressourcenausgleich
- HRA = Horizontaler Ressourcenausgleich

Obwohl der horizontale Ressourcenausgleich die Lastenverschiebungen zwischen Bund und Kantonen insgesamt nicht tangiert, wird er indirekt vom Umfang der Aufgabenentflechtung beeinflusst. So wurde vom Gesetzgeber in der Verfassung eine Bandbreite für das Verhältnis zwischen horizontalem und vertikalem Ressourcenausgleich festgelegt. Demnach beträgt das horizontale Ausgleichsvolumen mindestens $\frac{2}{3}$ und maximal $\frac{4}{5}$ des vertikalen Ressourcenausgleichs. Unter der Annahme eines Verhältnis von 70%, welches der Modellrechnung der ersten NFA-Botschaft entspricht, resultiert ein horizontales Ausgleichsvolumen von 1,090 Milliarden Franken. Somit beträgt der gesamte Ressourcenausgleich 2,6 Milliarden Franken.

3. Die Globalbilanz

3.1 Was umfasst die Globalbilanz? Was umfasst sie nicht?

Die NFA-Globalbilanz zeigt die direkten finanziellen Auswirkungen des Übergangs zur NFA für die einzelnen Kantone in bestimmten Referenzjahren. Dabei geht die Globalbilanz grundsätzlich von folgender Fragestellung aus:

Welches wären die finanziellen Be- und Entlastungen des Bundes und der Kantone gewesen, wenn die NFA in den Referenzjahren (z.B. in den Jahren 2001/2002) eingeführt worden wäre?

Die Globalbilanz ist somit auf die Vergangenheit bezogen und lässt deshalb nur unzureichende Schlüsse für die konkreten Be- und Entlastungen beim tatsächlichen Übergang zur NFA zu. Sie gibt jedoch wertvolle Hinweise über die Funktionsweise der NFA und somit Anhaltspunkte über die zu erwartenden finanziellen Auswirkungen der NFA auf verschiedene Kategorien von Kantonen (z.B. ressourcenstarke bzw. -schwache Kantone, Kantone mit Sonderlasten, Stadtkantone, ländliche Kantone, wachstumsstarke bzw. -schwache Kantone usw.) Zwar wäre es verlockend, die Auswirkungen der NFA auf das Einführungsjahr (voraussichtlich 2008) zu prognostizieren. Dabei besteht jedoch angesichts des grossen Umfangs der zu prognostizierenden Daten, der Fülle zu treffenden Annahmen sowie des relativ langen zeitlichen Horizonts (mehr als drei Jahre) ein relativ grosses Fehlerpotenzial. Insbesondere die Prognose der Finanzkraft und des Ressourcenpotenzials für jeden Kanton wäre mit grossen Unsicherheiten verbunden.

Es gilt zu beachten, dass die Globalbilanz *nur die direkten finanziellen Auswirkungen* abbildet, welche sich durch die Aufgabenentflechtung und die Einführung des neuen Ausgleichssystems zum Zeitpunkt des Übergangs ergeben. Die Effizienzgewinne bei Bund und Kantonen, welche sich direkt durch den Übergang von zweckgebundenen zu zweckfreien Subventionen, die Einführung von Programmvereinbarungen sowie die verstärkte interkantonale Zusammenarbeit ergeben, werden nicht erfasst. Dieses Optimierungspotenzial bei der staatlichen Leistungserfüllung wird mittel- bis langfristig zu bedeutenden positiven Auswirkungen auf Wirtschaftskraft, Standortattraktivität und Steuerbelastung für die Schweiz und die Kantone führen. Die konkreten Auswirkungen sind jedoch zum heutigen Zeitpunkt nicht quantifizierbar, weshalb sie auch nicht in der

Globalbilanz Eingang finden. Der Begriff "Globalbilanz" ist in diesem Sinne etwas irreführend.

Nicht quantifiziert werden kann auch der Wohlfahrtsgewinn, welcher sich als Folge einer bedürfnisgerechteren und bürgernäheren Leistungserstellung ergibt. Durch die NFA erhalten die Kantone in zahlreichen staatlichen Aufgabenfeldern mehr Kompetenzen. Zugleich erhalten Sie einen weitaus grösseren Teil der Transfers zweckfrei. Dies erlaubt es den Kantonen, die Bereitstellung von staatlichen Leistungen stärker auf die Bedürfnisse ihrer Bürger auszurichten.

3.2 Aufbau der Globalbilanz

In der Globalbilanz werden die finanziellen Auswirkungen immer aus der Sicht der Kantone aufgeführt. Das heisst, dass eine Belastung der Kantone (z.B. durch höhere Ausgaben oder geringere Einnahmen) immer mit einem positiven Vorzeichen, eine Entlastungen der Kantone (tiefere Ausgaben oder höhere Einnahmen) mit einem negativen Vorzeichen erscheinen.

3.2.1 Teil 1: Wegfall von bisherigen Transfers

Die Globalbilanz ist in sechs Teile gegliedert. Ein erster Teil umfasst die Auswirkungen des Wegfalls von bisherigen Transfers zwischen Bund und Kantonen (vgl. z.B. Kapitel 1 in Beilage 2). Dazu gehören die Auswirkungen der neuen Aufgabenteilung, welche sich in die Bereiche Entflechtung und Wegfall vertikaler Finanzkraftzuschläge unterteilen lassen. Die erste Spalte zeigt zudem die entsprechenden Werte des nun wegfallenden Finanzkraftindex (FKI). Die Entflechtung kann je nach heutiger kantonaler Ausgabenstruktur und der zu erwartenden Be- bzw. Entlastungen durch die Übernahme oder den Wegfall von Aufgaben netto zu einer Be- oder Entlastung des einzelnen Kantons führen. Der Wegfall der vertikalen Finanzkraftzuschläge führt jedoch immer zu einer Belastung der Kantone. Diese ist – zwangsläufig – in den finanzstarken Kantonen relativ gering, in den finanzschwachen Kantonen hingegen hoch. Der Wegfall der horizontalen Finanzkraftabstufung betrifft hauptsächlich die Kantonsanteile an Bundeseinnahmen (z.B. an der direkten Bundessteuer, der Verrechnungssteuer oder der Mineralölsteuer) und am Gewinn der Nationalbank. Diese Anteile stehen den Kantonen – mit Ausnahme eines Teils der direkten Bundessteuer – auch nach dem Übergang zur NFA zu. Die Zahlungen werden jedoch mit der NFA vom Finanzausgleich entkoppelt, d.h. nicht mehr teilweise nach der Finanzkraft sondern ausschliesslich gemäss dem Aufkommen (z.B. bei der

direkten Bundessteuer) oder gemäss der Wohnbevölkerung auf die Kantone verteilt. Aber auch in einzelnen Aufgabenbereichen kennen wir heute horizontale Finanzkraftabstufungen, die mit der NFA wegfallen - zum Teil auch aufgrund der Entflechtung von Aufgaben (z.B. individuelle Beiträge der AHV und der IV). Die Aufhebung der horizontalen Finanzkraftabstufung bedeutet eine Belastung der finanzschwachen und eine entsprechende Entlastung der finanzstarken Kantone. Sie ist jedoch für den Bund und die Gesamtheit der Kantone neutral. Der Saldo von Be- und Entlastung ist deshalb für den Bund und die Gesamtheit der Kantone gleich Null.

Die Reduktion des Kantonsanteils an der direkten Bundessteuer von 30% auf 17% stellt für alle Kantone eine Belastung dar. Hierbei ist zu beachten, dass es sich bei den hier aufgeführten Zahlen um Werte handelt, welche bereits mit dem Wegfall der horizontalen Finanzkraftabstufung bereinigt wurden. Es handelt sich somit um hypothetische Zahlungen, welche die Kantone erhalten hätten, wenn die Kantonsanteile vollständig nach dem entsprechenden Steueraufkommen der Kantone verteilt worden wären. Der Wegfall der entsprechenden Finanzkraftabstufung wird – wie bereits erwähnt – im Rahmen der Aufhebung der horizontalen Finanzkraftabstufung berücksichtigt. Die letzten beiden Spalten beinhalten sodann die Saldi aus dem Wegfall von bisherigen Transfers. Der Saldo über alle Kantone hinweg ergibt eine Netto-Belastung der Kantone. Dieser Betrag wird jedoch den Kantonen über das neue Ausgleichssystem zurückerstattet.

3.2.2 Teil 2: Auswirkungen des neuen Ausgleichsystems

Die zweite Tabelle der Globalbilanz (z.B. Kapitel 2 in Beilage 2) zeigt die finanziellen Auswirkungen des neuen Ausgleichssystems, welches ausschliesslich aus zweckfreien Beiträgen besteht. Für die neuen Ausgleichsinstrumente stehen der Saldo des Wegfalls von bisherigen Transfers sowie der Betrag des neuen horizontalen Ressourcenausgleichs zur Verfügung.

Die erste Spalte zeigt die Werte des neuen Ressourcenindex (RI). Dabei handelt es sich um Durchschnittswerte der entsprechenden Referenzjahre. Kantone mit Werten von über 100 Indexpunkten gelten als ressourcenstark, sie werden durch den horizontalen Ressourcenausgleich belastet. Kantone mit Werten von weniger als 100 Indexpunkten gelten als ressourcenschwach, sie erhalten horizontalen und vertikalen Ressourcenausgleich. Die nächsten beiden Spalten zeigen die Be- und Entlastungen des Ressourcenausgleichs. Dabei entsprechen das Total der Belastungen der Summe des horizontalen Ressourcenausgleichs, das Total der Entlastungen der Summe des

horizontalen und vertikalen Ressourcenausgleichs und der Saldo der Be- und Entlastungen der Summe des vertikalen Ressourcenausgleichs.

Die weiteren Spalten zeigen die Entlastungen des Lastenausgleichs des Bundes, welcher Kantone mit soziodemografischen und geografisch-topografischen Sonderlasten zu Gute kommt. Wiederum zeigen die letzten beiden Spalten die kantonalen Saldi des neuen Ausgleichssystems. Der Saldo über alle Kantone hinweg ergibt eine Entlastung der Kantone. Diese entspricht der Belastung aus dem Wegfall von bisherigen Transfers in der ersten Tabelle der Globalbilanz.

3.2.3 Teil 3: Gesamtwirkung vor Härteausgleich

Die dritte Tabelle der Globalbilanz stellt den Saldo aus dem Wegfall der bisherigen Zahlungen (erster Teil) dem Saldo des neuen Ausgleichssystems (zweiter Teil) gegenüber. Für den Bund und die Gesamtheit der Kantone resultiert aufgrund der Haushaltsneutralität des Übergangs ein Wert von Null. Für die einzelnen Kantone hingegen ergibt sich entweder eine Be- oder Entlastung. Die letzten beiden Spalten zeigen sodann die Gesamtwirkungen vor Härteausgleich in Prozent der standardisierten Steuererträge (SSE) der Kantone.² Neben einigen ressourcenstarken Kantonen weisen in der Globalbilanz je nach den berücksichtigten Referenzjahren auch einige ressourcenschwache Kantone eine Belastung oder eine nur schwache Entlastung auf. Die Ursachen dafür sind sehr vielfältig, sind jedoch vor dem Hintergrund des Systemwechsels, der Saldobetrachtung und der Haushaltsneutralität nicht erstaunlich. Um diesen Kantonen den Übergang zur NFA zu erleichtern, soll ein befristeter Härteausgleich geschaffen werden. Die Beiträge an die Kantone werden beim Übergang zur NFA auf der Basis der sogenannten "letzten Globalbilanz" festgelegt und während acht Jahren eingefroren. Danach werden die Beträge um jährlich 5% des Anfangsbetrags

² In der NFA wird die finanzielle Leistungsfähigkeit eines Kantone anhand seines Ressourcenpotenzials gemessen. Zu den Ressourcenpotenzialen (=Bemessungsgrundlagen) lassen sich jedoch Ausgleichszahlungen nicht addieren oder subtrahieren. Um dennoch die Ausgleichswirkung des neuen Ressourcenausgleichs auf die Disparitäten zu analysieren, musste eine Hilfsgrösse entwickelt werden, die sogenannten standardisierten Steuererträge (SSE). Die standardisierten Steuererträge der Kantone entsprechen den von ihnen erzielbaren Steuererträgen unter der Bedingung, dass alle Kantone ihre unterschiedlichen Ressourcenpotenziale identisch ausschöpfen. Die standardisierten Steuererträge eines Kantons berechnen sich wie folgt:
[(Total der effektiven Steuerreinnahmen aller Kantone und Gemeinden + gesamter Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer) / Mittlere Wohnbevölkerung der Schweiz] x [Ressourcenindex des Kantons / 100] x Mittlere Wohnbevölkerung des Kantons.

reduziert, so dass der Härteausgleich nach spätestens 28 Jahren ausläuft. Alle vier Jahre kann das Parlament über die Fortführung des Härteausgleich entscheiden.

3.2.4 Teil 4: Gesamtwirkung mit Härteausgleich

Der vierte Teil beschreibt die Berechnung und die Ausgleichszahlungen des Härteausgleichs (vgl. z.B. Kapitel 4 in Beilage 2). Neben dem Ressourcenindex und der standardisierten Steuererträge, welche in den ersten beiden Spalten aufgeführt sind, erscheint zu Beginn der Tabelle nochmals die Gesamtwirkung ohne Härteausgleich in Prozent der standardisierten Steuererträge. Die Bemessung des Härteausgleichs erfolgt auf der Basis einer sogenannten "wünschbaren Entlastung" beim Übergang zur NFA. Es wird angestrebt, dass beim Übergang zur NFA jeder ressourcenschwache Kanton pro Indexpunkt unter dem Schweizer Durchschnitt von 100 um 0.1% seiner standardisierten Steuererträge SSE entlastet wird. Das bedeutet z.B., dass für einen Kanton mit Ressourcenindex 60 eine Entlastung von vier Prozent seiner SSE angestrebt wird. Wird diese wünschbare Entlastung durch die Gesamtwirkung des Übergangs und somit durch das neue Ausgleichssystem nicht erreicht, erhält der Kanton die fehlende Summe als zusätzliche Ausgleichszahlung aus dem Härteausgleich. Dies ist dann der Fall, wenn die Differenz zwischen der Entlastung vor Härteausgleich und der wünschbaren Entlastung positiv ist (vgl. Spalte 6).

Der Härteausgleich wird zu 2/3 durch den Bund und zu 1/3 durch alle Kantone finanziert. Letztere werden mit einem festen Betrag pro Einwohner belastet. Der Härteausgleich führt somit zu einer Nettoentlastung der Kantone (und zu einer entsprechenden Nettobelastung des Bundes) im Umfang von 2/3 des Härteausgleichsvolumens. Durch den Härteausgleich wird die Haushaltsneutralität des Übergangs zur NFA verletzt. Der Bund und die Kantone gehen jedoch davon aus, dass mittel- bis langfristig die für den Härteausgleich zur Verfügung gestellten Mittel durch die mit der NFA resultierenden Effizienzgewinne mehr als aufgewogen werden, zumal der Härteausgleich in den begünstigten Kantonen die Voraussetzungen für die angestrebte Optimierung der Aufgabenerfüllung verbessern.

3.2.5 Teile 5 und 6: Resultate pro Einwohner und in Prozent der standardisierten Steuererträge

Die fünfte Tabelle der Globalbilanz zeigt die wichtigsten Resultate in Franken pro Einwohner. Aufgeführt sind der Saldo aus dem Wegfall der bisherigen Zahlungen, der Saldo aus dem neuen Ausgleichssystem, die Gesamtwirkung ohne und die Gesamtwirkung mit Härteausgleich. Da jedoch das Ressourcenpotenzial neben den

Steuerbemessungsgrundlagen der natürlichen Personen auch die steuerbaren Gewinne der juristischen Personen umfasst, können Pro-Kopf-Auswertungen bei interkantonalen Vergleichen ein etwas verzerrtes Bild ergeben. Aus diesem Grund sind in Tabelle 6 die Resultate zusätzlich in Prozent der standardisierten Steuererträge aufgeführt. Dadurch werden die Ergebnisse ins Verhältnis zum Ressourcenpotenzial der Kantone gesetzt, was die Vergleichbarkeit zwischen den Kantonen verbessert.

3.2.6 Teil 6: Mittelfluss

Die sechste und letzte Tabelle der Globalbilanz zeigt eine "Mittelflussrechnung" für die ressourcenstarken Kantone insgesamt, die ressourcenschwachen Kantone insgesamt, den Bund und Dritte. Anhand der Mittelflussrechnung lässt sich die Veränderung der Umverteilungswirkung der Transfers zwischen Bund und Kantonen durch den Übergang zur NFA beurteilen. Durch den Wegfall von bisherigen Transfers werden der Bund und die ressourcenstarken Kantone netto entlastet, die ressourcenschwachen Kantone hingegen belastet. Durch das neue Ausgleichssystem werden umgekehrt die ressourcenstarken Kantone und der Bund belastet, die ressourcenschwachen Kantone hingegen entlastet. Für den Bund und die Gesamtheit der Kantone ergibt dies einen Saldo von Null. Die ressourcenstarken Kantone erfahren jedoch in der Regel eine Nettobelastung, welche sich in einer entsprechenden Nettoentlastung der ressourcenschwachen Kantone niederschlägt. Dies ist gleichbedeutend mit einer Zunahme der Umverteilung von den ressourcenstarken zu den ressourcenschwachen Kantonen.

4. Dynamik der neuen Ausgleichsinstrumente (vgl. Beilage 1)

Bei der Analyse der Dynamik der Ausgleichsinstrumente handelt es sich grundsätzlich um Simulationsrechnungen mit fiktiven Ausgleichsbeträgen. Bei den zu Grunde liegenden Indizes (Ressourcenindex, Indizes für den geografisch-topografischen und den soziodemografischen Lastenausgleich) werden jedoch um die effektiven Werte verwendet. Die Simulationen gehen grundsätzlich von der Annahme aus, dass der Bund für die Ausgleichsinstrumente jährlich einen Betrag von 2 Milliarden Franken zur Verfügung hat. Die Aufteilung dieses Betrags auf die vertikalen Ausgleichsstöpfe – vertikaler Ressourcenausgleich, Lastenausgleich) entspricht in etwa der in der ersten NFA-Botschaft enthaltenen Modellrechnungen. Das bedeutet, dass für den vertikalen Ressourcenausgleich 1,45 Milliarden Franken und für die beiden Lastenausgleichsstöpfe zusammen 550 Millionen Franken zur Verfügung stehen. Das Verhältnis zwischen

horizontalem und vertikalem Ressourcenausgleich beträgt somit wiederum 70%, so dass für den horizontalen Ressourcenausgleich 1,014 Milliarden Franken zur Verfügung stehen.

4.1 Ressourcenausgleich

4.1.1 Verbesserungen der Berechnungsmethode für den Ressourcenindex

Der Ressourcenindex basiert auf der Aggregierten Steuerbemessungsgrundlage ASG. Diese umfasst a) die *steuerbaren Einkommen der natürlichen Personen*, b) *den realen Wertzuwachs des Reinvermögens* sowie c) *die steuerbaren Gewinne der juristischen Personen*. Datenquelle ist – mit Ausnahme des Vermögens – die Statistik der direkten Bundessteuer. Einkommensteile, welche unter den Freibetrag für Verheiratete gemäss DBSt fallen, werden nicht berücksichtigt. Der reale Wertzuwachs des Vermögens wird durch die Multiplikation des Reinvermögens mit einem Faktor α ermittelt. Gemäss einem Gutachten der Credit Suisse beträgt der Faktor $\alpha = 1.6\%$. Bei den Gewinnen der juristischen Personen wird der eingeschränkten Ausschöpfbarkeit der Gewinne von privilegiert besteuerten Gesellschaften (Holding-, Domizil- und gemischte Gesellschaften) Rechnung getragen, indem diese Gewinne mit Faktoren β gewichtet werden. Gemäss dem Gutachten des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) und Konjunktur Basel AG (BAK) sowie dem daraus abgeleiteten Beschluss des NFA-Leitorgans betragen die entsprechenden Werte für Holdinggesellschaften 2.5%, für Domizilgesellschaften 7.4% und für gemischte Gesellschaften 17.1%. Bei diesen Werten ist der Anteil der Kantone an der direkten Bundessteuer in der Höhe von 17% des Aufkommens berücksichtigt.

Bei den Reinvermögen der natürlichen Personen und den Gewinnen der juristischen Personen werden die Datengrundlagen erst bei Einführung der NFA vollständig verfügbar sein. Die Berechnungen des Ressourcenindex stützen sich deshalb auf Schätzungen dieser ASG-Bestandteile.

Beim Reinvermögen wird bis zum Vorliegen der effektiven Datengrundlagen auf das "Vermögenssteuerpotenzial" des Kantons zurückgegriffen. Das Vermögenssteuerpotenzial eines Kantons ist gleich den Einnahmen des Kantons und seiner Gemeinden aus der Vermögenssteuer dividiert durch die Steuerbelastung des Vermögens des Kantons und seiner Gemeinden. Im Hinblick auf die Aktualisierung der Globalbilanz wurde die Berechnung des Vermögensteuerpotenzials verbessert. So wurde für die Steuerbelastung nicht mehr der Index der Vermögensteuerbelastung der

Kantone, welcher ein verzerrtes Bild der Vermögenssteuerbelastung zeigt, sondern die durchschnittliche Steuerbelastung des Vermögens in den Kantonen berücksichtigt. Das aktualisierte Vermögenssteuerpotenzial ergibt so eine realistischere Einschätzung des Reinvermögens in den Kantonen. Es stellt sich heraus, dass im Ressourcenindex der ersten NFA-Botschaft die Disparitäten beim Reinvermögen überschätzt wurden.

Bei den juristischen Personen fehlt in der Statistik der direkten Bundessteuer nach wie vor eine Aufteilung der steuerbaren Gewinne in Betriebs-, Holding-, Domizil- und gemischte Gesellschaften. Bis zur Vervollständigung der statistischen Grundlagen – erste Auswertungen werden im Jahr 2006 vorhanden sein - muss deshalb ebenfalls mit Schätzungen vorlieb genommen werden. Auch hier wurde jedoch die Schätzmethode im Hinblick auf die Aktualisierung der Globalbilanz auf eine neue Datengrundlage gesetzt und dadurch verbessert.³

Des Weiteren konnten bereits die Ergebnisse des Gutachtens von ZEW/BAK zu den Faktoren β berücksichtigt werden. Da eine Aufteilung der Gewinne nach Gesellschaftstypen weiterhin noch nicht möglich ist, wurden die typenspezifischen β mit den Anteilen der entsprechenden Gewinne am Total aller privilegiert besteuerten Gesellschaften gewichtet und addiert. Daraus resultiert ein Wert von $\beta=9.3\%$ (vgl. Tabelle 1). In der ersten NFA-Botschaft wurde implizit noch von einem Wert von 30% ausgegangen. Die Reduktion hat zur Folge, dass die relativ hohen Disparitäten bei den Gewinnen der juristischen Personen im Vergleich zur ersten NFA-Botschaft ebenfalls etwas kleiner ausfallen.

Tabelle 1 Gewichtetes β für die Aktualisierung des Ressourcenindex

	Anteil am Total der privilegiert besteuerten Gewinne	Beta gemäss PGr 11	Gewichtetes Beta
Holdinggesellschaften	42%	2.5%	1.0%
Domizilgesellschaften	17%	7.4%	1.3%
gemischte Gesellschaften	41%	17.1%	7.0%
Total	100%		9.3%

Der Ressourcenindex wurde im Rahmen der Aktualisierung zum ersten Mal "zeitgerecht" berechnet. Das bedeutet, dass die zu erwartenden time-lags der Datenerhebung und des

³ Vgl. dazu die Übersicht in Kapitel 8 in Beilage 1

Entscheidungsprozesses (Parlament) berücksichtigt werden und auf Hochrechnungen verzichtet wird. So sind gesicherte Daten zu den Steuerbemessungsgrundlagen eines Jahres jeweils erst drei Jahre später zu erwarten. Das bedeutet, dass zum Zeitpunkt der Berechnung des Ressourcenindex - z.B. im Jahr 2007 für den Ressourcenausgleich im Jahr 2008 – die letzten verfügbaren Basisdaten aus dem Jahr 2004 stammen werden. Der Ressourcenindex 2008 basiert somit auf der ASG der Jahre 2002-2004. Dementsprechend basieren die Ressourcenindizes der Aktualisierung für die Jahre 2001 und 2002 auf der ASG der Jahre 1995-1997 bzw. 1996-1998.⁴

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Verbesserungen der Schätzmethoden zu einer Annäherung des Ressourcenpotenzials an seine tatsächlichen Werte führen dürften. Die Anpassungen deuten darauf hin, dass in der Hochrechnung der ersten NFA-Botschaft die Disparitäten im Ressourcenpotenzial der Kantone etwas überschätzt wurden. Dies wird durch den Vergleich der entsprechenden Ressourcenindizes bestätigt.

4.1.2 Entwicklung der Ressourcenindizes

In Kapitel 1 der Beilage 1 sind die neu berechneten Ressourcenindizes der Jahre 1998-2002 ersichtlich. Daraus ergeben sich folgende Aussagen:

- *Stabilität des Index:*

Der Ressourcenindex weist in den meisten Kantonen eine relativ hohe Stabilität auf. Die Schwankungen bewegen sich über die Zeitperiode 1998-2002 in 18 Kantonen innerhalb einer Bandbreite von 5 Indexpunkten, in 3 Kantonen innerhalb von 5 bis 10 Indexpunkten und in lediglich 5 Kantonen betragen sie mehr als 10 Indexpunkte. Bei letzteren handelt es sich einerseits um die Kantone SZ, NW, GR und AI, welche im Beobachtungszeitraum einen starken Anstieg ihres Ressourcenpotenzials verzeichneten, sowie um den Kanton Zug, der aufgrund der grossen Bedeutung der juristischen Personen für das gesamte Ressourcenpotenzial tendenziell grössere Schwankungen aufweist als der Durchschnitt der Kantone. Auch bei den Kantonen mit Veränderungen zwischen 5 und 10 Indexpunkten sind in der Regel klare Trends ersichtlich. So verzeichnete der Kanton JU einen stetigen Aufwärts-, die Kantone UR und AR einen Abwärtstrend.

⁴ Vgl. Bundesgesetz über den Finanz- und Lastenausgleich (FiLag), Art. 3 Abs. 4.

- *Geringere Disparitäten*

Im Vergleich zu früheren Berechnungen des Ressourcenindex und auch im Vergleich zur Hochrechnung, welche für die erste Globalbilanz verwendet wurde, zeigen die neuen Ressourcenindizes geringere Disparitäten zwischen den Kantonen. Gemessen an der Standardabweichung der Indizes sind die Disparitäten rund 10%-20% tiefer. Dies ist in erster Linie durch die im vorangehenden Kapitel beschriebenen Verfeinerungen der Berechnungsmethode bedingt und zeigt sich vorab in den ressourcenstarken Kantonen, welche überdurchschnittlich viele privilegiert besteuerte Gesellschaften aufweisen. Aber auch die Verfeinerung bei der Berechnung des Vermögenssteuerpotenzials hat Auswirkungen. So erreicht z.B. der Kanton Wallis einen deutlich höheren Beitrag des Vermögens zu seiner ASG als in früheren Berechnungen.⁵ Des Weiteren dürfte jedoch auch die Verwendung von dreijährigen Durchschnittswerten (im Vergleich zu zweijährigen Durchschnitten in der Globalbilanz der ersten NFA-Botschaft) zu den geringeren Unterschieden zwischen den Kantonen beitragen.

- *Gestiegene Plausibilität des Ressourcenindex*

Die Mitglieder der NFA-Projektgruppe 13 sprechen den neuen Ressourcenindizes eine höhere Plausibilität zu als früheren Berechnungen. Dies bezieht sich nicht nur auf das relative Niveau der Kantone, sondern auch auf die im Beobachtungszeitraum sichtbaren Trends, insbesondere der Kantone SZ, NW, AI, AR und GR. Es ist jedoch unvermeidlich, dass der Ressourcenindex wirtschaftliche Trends erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung abzubilden vermag. Damit steht der Ressourcenindex im Einklang mit anderen bekannten statistischen Grössen zur Wirtschafts- und Finanzkraft, so z.B. auch beim Volkseinkommen und beim Bruttoinlandprodukt oder beim Finanzkraftindex des geltenden Finanzausgleichsystems. Die Aktualität der Daten könnte nur durch die Verwendung von Prognosen verbessert werden, was jedoch angesichts der damit verbundenen grossen Ungenauigkeit als nicht sehr opportun für die Bemessung von Transferzahlungen betrachtet werden muss.

⁵ Der Kanton Wallis weist trotz einer durchschnittlichen Steuerbelastung des Reinvermögens, welche in etwa dem Schweizer Mittelwert entspricht, einen überaus hohen Vermögensbelastungsindex aus (284.5 Punkte im Jahr 1998).

4.1.3 Ressourcenausgleich

In Kapitel 2 der Beilage 1 sind die Ausgleichszahlungen, welche auf den Ressourcenindizes der Jahre 1998-2002 basieren, dargestellt. Wie bereits in der Einleitung erwähnt wurde von konstanten Ausgleichssummen ausgegangen. Letzteres dient dazu, die Stabilität der Ausgleichszahlungen unabhängig von gesamtschweizerischen konjunkturellen Trends (z.B. Wirtschaftswachstum oder Inflation) aufzuzeigen. Eine Simulation der Dynamik, welche solche konjunkturelle Veränderungen explizit berücksichtigt, wird in Kapitel 4.1.4 vorgestellt. Auch hier zeigt sich in den meisten Kantonen ein relativ stabiles Bild. So sind die Auszahlungssummen in den meisten Kantonen keinen grossen Schwankungen unterworfen. Allerdings sind auch hier die bereits im vorangehenden Kapitel beschriebenen Trends beim Ressourcenpotenzial, z.B. in den Kantonen Schwyz und Appenzell-Innerrhoden, aber auch im Kanton Jura, deutlich sichtbar.

Die Stabilität der Ausgleichszahlungen hat zur Folge, dass auch die Ausgleichswirkung des Ressourcenausgleichs über die beobachteten Jahre hinweg relativ stabil verläuft. Bei einer konstanten Ausgleichssumme von 2.38 Mrd. Franken können – gemessen an den standardisierten Steuererträgen – für den ressourcenschwächsten Kanton Indexwerte zwischen 88 und 89 Punkten erreicht werden (vgl. Kapitel 3 in Beilage 1). Das bedeutet, dass alle ressourcenschwachen Kantone Indexwerte von mindestens 88-89 Punkten aufweisen.

4.1.4 Dynamik Ressourcenausgleich bei Fortschreibung gemäss FiLaG

Eine weitere Analyse der Dynamik findet sich in Kapitel 4 der Beilage 1. In dieser Tabelle wurde von der Annahme ausgegangen, dass das Parlament für das Jahr 1998 Ausgleichszahlungen beschliesst, welche dann in den folgenden Jahren gemäss FiLaG durch den Bundesrat angepasst werden. Im Jahr 2002 könnte dann das Parlament die Ausgleichsbeträge wieder anpassen. In den Zwischenjahren wächst der Beitrag der ressourcenstarken Kantone gemäss dem Wachstum des Ressourcenpotenzials dieser Kantone, der Beitrag des Bundes gemäss dem Wachstum des Ressourcenpotenzials aller Kantone.

Auch hier zeigen sich nur relativ geringe Schwankungen der Ausgleichsbeträge. In Prozent der laufenden Einnahmen der Kantone betragen die durchschnittlichen jährlichen Veränderungen der Ausgleichszahlungen nur rund 0.49%, bei einer Standardabweichung

von 0.46%. Grössere Veränderungen weisen wiederum Kantone auf, deren Ressourcenpotenziale starken positiven oder negativen Trends unterliegen und/oder die im Verhältnis zu ihren laufenden Einnahmen relativ hohe Ausgleichszahlungen erhalten. Letzteres trifft natürlich beim progressiven Auszahlungsmodus insbesondere für die ressourcenschwächsten Kantone zu. Aber auch bei diesen Kantonen liegen die durchschnittlich jährlichen Veränderungen nicht über 1.5%. Die grösste beobachtete einzelne jährliche Veränderung erfuhr der Kanton Schwyz zwischen 1998 und 1999 mit 2%. Erste Auswertungen deuten darauf hin, dass die Finanzausgleichswirkung der heutigen Transfers stärker variiert. Die Stabilität des neuen Ausgleichssystems gibt den Kantonen Sicherheit in Bezug auf die zu erwartenden Einnahmen aus dem neuen Finanzausgleich. Es gilt jedoch zu beachten, dass die Eidgenössischen Räte alle vier Jahre die Ausgleichsbeträge neu festlegen können, wodurch es alle vier Jahre zu grösseren Veränderungen kommen kann.

Die Tabelle zeigt ausserdem, dass in im Beobachtungszeitraum die Grenzen der Bandbreite für das Verhältnis zwischen horizontalem und vertikalem Ressourcenausgleich von 2/3 bis 4/5 nicht tangiert wurden. Des Weiteren erreichte der ressourcenschwächste Kanton (Jura) in allen Jahren nach dem Ausgleich einen Index von über 85 Punkten.

4.2 Lastenausgleich des Bundes (GLA und SLA)

4.2.1 Verfeinerung der Indikatoren SLA

In der ersten Botschaft zur NFA wurde darauf hingewiesen, dass die dort verwendeten Indikatoren für den soziodemografischen Lastenausgleich SLA provisorischer Natur sind und im Hinblick auf den Übergang zur NFA noch verfeinert werden müssen. Die Projektgruppe 12 entwickelte in der Folge ein neues Indikatorenkonzept, welches im Rahmen eines externen Gutachtens überprüft wurde. Die ursprünglichen Bereiche A-E, welche Sonderlasten der Bevölkerungsstruktur abbilden sollten, wurden zu den Teilbereichen (A) Armut, (B) Altersstruktur und (C) Ausländerintegration zusammengefasst. Mit der Ausnahme eines Teilindikators (Anteil der 4- bis 19-Jährigen an der Bevölkerung) erwiesen sich alle von der Projektgruppe vorgeschlagenen Indikatoren als kostenrelevant. Die aktualisierte Globalbilanz wurde deshalb mit den neuen Indikatoren für den SLA erarbeitet. Der Ausgleich von Sonderlasten der Kernstadtproblematik erfolgt mittels eines neuen Kernstadtindikators, der die Bevölkerungsgrösse, die Siedlungsdichte und die Beschäftigungsquote beinhaltet.

In der ersten Botschaft wurde für den SLA und den GLA von gleich hohen Ausgleichssummen ausgegangen, wobei innerhalb des SLA für den Kernstadtbereich 1/3, für die Bereiche A-C 2/3 der zur Verfügung stehenden Summe reserviert waren. Das Gutachten von Ecoplan legt nun aber eine deutlich stärkere Gewichtung des SLA nahe. In der Aktualisierung der Globalbilanz wird jedoch gemäss Beschluss des politischen Steuerungsorgans vorerst auf eine Anpassung der Dotierungen des SLA und des GLA verzichtet. Das politische Steuerungsorgan ist der Auffassung, dass eine von der ersten Botschaft abweichende Dotierung politisch entschieden werden müsse, zumal die Ausgleichsbeträge gemäss FiLaG alle vier Jahre vom Parlament auf der Basis eines Wirkungsberichts angepasst werden. Die Aktualisierung der Globalbilanz soll in dieser Hinsicht kein Präjudiz schaffen. Ausserdem darf nicht vergessen werden, dass der Lastenausgleich nicht generell Sonderlasten, sondern die Spitzenbelastungen der Kantone, welche sich aus den Sonderlasten ergeben, abgelten soll. Des Weiteren ist der Ausgewogenheit und den anderen Zielen des neuen Ausgleichssystems Rechnung zu tragen.⁶ Die Höhe der Sonderlasten ist deshalb zwar ein wichtiges, jedoch nicht das einzige Kriterium für die Festlegung der Ausgleichstöpfe.

Die Aufteilung der beiden zur Verfügung stehenden Ausgleichssummen für die Bereiche A-C und Kernstadtproblematik auf die Kantone wurde nach der vom externen Gutachter (Ecoplan) vorgeschlagenen Methode berechnet. Das bedeutet, dass die Beiträge an die Kantone sich linear zu ihren Sonderlasten im jeweiligen Bereich bemessen. Dabei wurden in den Bereichen A-C jene auf die Faktoren A-C zurückzuführenden Kosten als Sonderlasten bezeichnet, welche über dem Mittelwert liegen (50%-Kriterium). Im Bereich F wurden hingegen jene auf die Kernstadtproblematik zurückzuführenden Kosten als Sonderlasten bezeichnet, welche über einem Schwellenwert von 80% liegen (80%-Kriterium). Das bedeutet, dass die Summe der Abweichungen vom Schwellenwert nach oben (Sonderlasten) vier mal so gross sind wie die Summe der Abweichungen nach unten. Das Gutachten von Ecoplan ging auch beim Faktor F von einem Schwellenwert bei 50% der relevanten Kosten aus.

Die Resultate in Kapitel 5 zeigen, dass sich die Ausgleichsmittel im Vergleich zu den Modellrechnungen der ersten NFA-Botschaft stärker auf einzelne Kantone konzentrieren. Dies trifft in besonderem Masse für den Ausgleich von Zentrumslasten zu, der hauptsächlich den drei Kantonen Zürich, Basel und Genf zugute kommt. Allerdings gilt es

⁶ Vgl. dazu FiLaG Art. 2 und Art. 6 Abs. 3.

zu berücksichtigen, dass auch in den Modellrechnungen der ersten NFA-Botschaft die anderen begünstigten Kantone nur relativ kleine Beiträge erhielten. Des Weiteren lassen sich gemäss den empirisch ermittelten Sonderlasten im Kernstadtbereich substantielle Beiträge an andere Kantone kaum rechtfertigen.

Die Berechnungsmethode des geografisch-topografischen Lastenausgleichs wurde gegenüber der ersten NFA-Botschaft nicht verändert. Das Leitorgan beauftragte jedoch die Projektleitung NFA, die Auswirkungen einer alternativen Gewichtung der Teilindikatoren des GLA, welche methodisch der Gewichtung der SLA-Indikatoren entspricht, zu überprüfen. Diese Überprüfung ist jedoch noch nicht abgeschlossen.

4.2.2 Dynamik des Lastenausgleichs

Der Lastenausgleich des Bundes basiert zu einem grossen Teil auf strukturellen Variablen. Es ist deshalb nicht erstaunlich, dass die entsprechenden Ausgleichszahlungen im Zeitverlauf nicht sehr stark variieren. Dies gilt insbesondere für den geografisch-topografischen Lastenausgleich (vgl. Kapitel 6 in Beilage 1) und den Ausgleich von Zentrumslasten, während die Ausgleichszahlungen im soziodemografischen Bereich im engeren Sinn (SLA A-C) etwas grössere Schwankungen aufweisen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die verwendeten Sozialindikatoren des Bereichs A (Armut) sich relativ stark mit der konjunkturellen Lage verändern. Stärkere Schwankungen des Gesamtindikators werden jedoch durch die anderen beiden, stabileren Teilindikatoren B und C, welche die Bevölkerungsstruktur abbilden, verhindert.

5. Neuberechnung der Globalbilanz 1998/1999 (vgl. Beilage 2)

Für die Aktualisierung der Globalbilanz auf die Jahre 2001/2002 wurden sowohl in Bezug auf die Berechnungen im neuen Ausgleichssystem (siehe Abschnitt 4.1.1) als auch in Bezug auf die Erfassung des Wegfalls von bisherigen Transferzahlungen methodische Verbesserungen vorgenommen, welche die Qualität der Globalbilanz erhöhen. Die wesentlichen Änderungen sind der Verzicht auf hochgerechnete Finanzkraftzuschläge und auf die Verrechnung von Massnahmen aus Entlastungs- und Stabilisierungsprogrammen. Es wurden somit ausschliesslich effektive Transferzahlungen berücksichtigt. Des Weiteren wurden alle Investitionsbeiträge, die in der Regel relativ starke jährliche Schwankungen aufweisen, über die Fünfjahresperiode 1998-2002 geglättet. In Bezug auf einzelne Aufgabenbereiche sind folgende, von der ersten

Globalbilanz der NFA-Botschaft teilweise abweichende, materielle Vorgaben hervorzuheben:

- *Prämienverbilligungen KVG*: Bund bezahlt 25% der Gesundheitskosten für 30% der Bevölkerung, kein Sozialziel.
- *Kollektive Leistungen IV*: Allokation der Gesamtbelastung auf die Kantone gem. Wohnbevölkerung bzw. Wohnbevölkerung zwischen 5 und 19 Jahren (Sonderschulung)
- *Agglomerationsverkehr*: Allokation der neuen Bundesbeiträge auf die Kantone gemäss Wohnbevölkerung in Agglomerationen von internationaler und nationaler Bedeutung

Aufgrund dieser Anpassungen und den methodischen Anpassungen beim Ressourcenindex und beim soziodemografischen Lastenausgleich ist die aktualisierte Globalbilanz 2001/2002 nicht direkt mit der Globalbilanz der ersten NFA-Botschaft vergleichbar. Zur Interpretation der Resultate wurde deshalb die Globalbilanz 1998/1999 mit den entsprechenden methodischen Änderungen neu berechnet. Beim Vergleich zwischen den Globalbilanzen gilt es deshalb zu beachten, dass ein Vergleich zwischen der Modellrechnung der Botschaft und der Neuberechnung 1998/99 hauptsächlich statistisch und methodisch bedingte Unterschiede zeigt, während die durch die Dynamik bedingten Veränderungen im Vergleich zwischen der Aktualisierung 2001/02 und der Neuberechnung 1998/99 beurteilt werden können.

So ist für die Jahre 1998/1999 die Belastung der Kantone durch die Aufgabenentflechtung (inkl. Wegfall vertikaler Finanzkraftzuschläge) um rund 125 Mio. Franken höher als in den Modellrechnungen der ersten NFA-Botschaft. Die Unterschiede sind zum Teil darauf zurückzuführen, dass in der Modellrechnung der NFA-Botschaft bestimmte Aufgabenbereiche nicht vollständig oder anders erfasst wurden, oder dass sich die materiellen Voraussetzungen verändert haben. Beispiele sind die Finanzkraftzuschläge bei den Hochschulbeiträgen, die Ausbildungsbeihilfen, die Denkmalpflege oder die Prämienverbilligung in der Krankenversicherung. Des Weiteren wurden in der Modellrechnung der Botschaft wie bereits erwähnt die Auswirkungen des Stabilisierungsprogramms 98 bereits eingerechnet, was z.B. im Regionalverkehr eine geringere Belastung der Kantone durch den Übergang zur NFA zur Folge hatte als in der Aktualisierung. Ähnliches gilt für die individuellen Leistungen der AHV, wo in der Modellrechnung der Botschaft noch davon ausgegangen wurde, dass der Bund die Mehrbelastung der Kantone im Rahmen des Stabilisierungsprogramms beim Übergang

zur NFA entschädigt. In der vorliegenden Neuberechnung wurde jedoch durchwegs von den im entsprechenden Jahr ausbezahlten effektiven Beiträgen ausgegangen.⁷

Einer im Vergleich zur Modellrechnung der ersten Botschaft etwas geringeren Entlastung durch die Aufgabenentflechtung steht ein etwas höherer Betrag aus dem Wegfall der vertikalen Finanzkraftzuschläge gegenüber. Leicht tiefer ist hingegen die wegfallende horizontale Ausgleichswirkung. Bei der Kompensation durch die Reduktion des Kantonsanteils an der direkten Bundessteuer wurde in der Aktualisierung ebenfalls von 13% ausgegangen, so dass die Beträge gleich hoch ausfallen. Aufgrund der stärkeren Belastung der Kantone aus der Aufgabenentflechtung resultiert somit ein um 12.5% höheres Ausgleichsvolumen als in der Modellrechnung der Botschaft. Eine kantonsspezifische Analyse der Aufgabenentflechtung konnte noch nicht vorgenommen werden.

Bei der Dotierung der Ausgleichsinstrumente des neuen Ausgleichssystems (vgl. Kapitel 2 in Beilage 2) wurden die relativen Topfgrößen der ersten NFA-Botschaft in etwa beibehalten. Das bedeutet, dass vom gesamten Ausgleichsvolumen des Bundes 72.5% in den vertikalen Ressourcenausgleich und 27.5% in den Lastenausgleich gehen. Innerhalb des Lastenausgleichs entfallen je 50% auf GLA und SLA, wobei innerhalb des SLA 2/3 für die Bereiche Armut, Alter und Ausländerintegration, 1/3 für den Ausgleich von Kernstadtlasten bereitstehen. Bei den Ausgleichszahlungen an die Kantone zeigen sich aufgrund der Verfeinerung der Berechnungsmethoden sowie des Verzichts auf Hochrechnungen Abweichungen zur Modellrechnung der Botschaft. Deutlich höhere Beiträge aus dem Ressourcenausgleich beziehen z.B. die Kantone Freiburg, Jura und Waadt, während der Kanton Wallis etwas deutlich weniger Ressourcenausgleich erhält. Bei den ressourcenstarken Kantonen ist zu berücksichtigen, dass Schwyz noch zu den ressourcenschwachen Kantonen gehört hätte. Dies hat zur Folge, dass die einzelnen ressourcenstarken Kantone höhere Zahlungen leisten würden als in der Modellrechnung der Botschaft. Wie bereits erwähnt führen auch die Verfeinerung des SLA zu Veränderungen bei den Ausgleichszahlungen, insbesondere zu einer stärkeren Konzentration der zur Verfügung stehenden Ausgleichsmittel auf die Kantone Zürich, Basel und Genf.

⁷ Vgl. Konzept für die Aktualisierung der Globalbilanz

Die Gesamtwirkung des Übergangs vor Härteausgleich (vgl. Kapitel 3 in Beilage 2) ist aufgrund der noch fehlenden Auswertung kantonsspezifischer Ergebnisse schwierig zu interpretieren. Ein Kurzkomentar zu den Kantonen mit relativ grossen Verschiebungen bei der Gesamtwirkung befindet sich im Anhang. Wie in der Modellrechnung der ersten Botschaft werden durch den Systemwechsel auch einzelne ressourcenschwache Kantone belastet. Es zeigt sich jedoch, dass sich der Kreis dieser Kantone teilweise anders präsentiert als in der Modellrechnung der Botschaft. So gehören die Kantone Freiburg, Waadt und Jura nicht mehr dazu, während neu die Kantone Aargau und Schwyz netto belastet werden.

Mit dem befristeten Härteausgleich wird jedoch allen ressourcenschwachen Kantonen beim Übergang zur NFA pro Indexpunkt des Ressourcenindex unterhalb des gesamtschweizerischen Mittels von 100 Punkten eine Entlastung von 0.1% der standardisierten Steuererträge garantiert. Ein Kanton mit Ressourcenindex von 75 Punkten wird somit beim Übergang um mindestens 2.5% der standardisierten Steuererträge entlastet. Härteausgleich erhalten alle ressourcenschwachen Kantone, deren Entlastung in Prozent der standardisierten Steuererträge aus dem Übergang kleiner ist als die "angestrebte" Entlastung. Das Gesamtvolumen des Härteausgleichs ist im Vergleich zur Modellrechnung der ersten Botschaft um rund 190 Millionen Franken tiefer und beträgt 204 Mio. Franken, wovon 136 Mio. Franken der Bund und 68 Mio. Franken die Kantone tragen.

In Kapitel 5 sind die Auswirkungen pro Einwohner und in Kapitel 6 die Auswirkungen in Prozent der standardisierten Steuererträge ersichtlich. Der Vergleich zur NFA-Botschaft zeigt, dass die Be- und Entlastungen etwas höher ausfallen, was auf das etwas grössere Ausgleichsvolumen zurückzuführen ist. Bei den ressourcenstarken Kantonen gilt es ausserdem zu berücksichtigen, dass der Kanton Schwyz im Gegensatz zur Modellrechnung der Botschaft in der Neuberechnung 1998/99 noch nicht zu den ressourcenstarken Kantonen gehört.

In Kapitel 7 der Beilage 2 ist eine Aufschlüsselung der Be- und Entlastungen nach ressourcenstarken Kantonen, ressourcenschwachen Kantonen, Bund und Dritte aufgeführt. Der Saldo zeigt, dass beim hypothetischen Übergang zur NFA in den Jahren 1998/99 (ohne Härteausgleich) zusätzlich 522 Mio. Franken von den ressourcenstarken zu den ressourcenschwachen Kantonen umverteilt worden wäre. Inklusiv Härteausgleich wären dies 543 Millionen Franken von den ressourcenstarken und 136 Millionen Franken vom Bund zu den ressourcenschwachen Kantonen.

In Kapitel 8 ist eine Grafik zur Ausgleichswirkung des Ressourcenausgleichs ersichtlich. Gemäss den aktualisierten Berechnungen erreichten die ressourcenschwachen Kantone im Durchschnitt der Jahre 1998/99 nach dem Ausgleich Indexwerte von mindestens 89.8 (Jura), so dass die im FiLaG vorgegebene Zielgrösse von mindestens 85 Indexpunkten eingehalten worden wäre.

6. Aktualisierung Globalbilanz 2001/2002 (vgl. Beilage 3)

In der Globalbilanz 2001/2002 ergeben sich gegenüber der neu berechneten Bilanz 1998/1999 folgende wesentliche Verschiebungen:

- *Reduktion des Volumens bei der Aufgabenentflechtung*
Im Vergleich zu 1998/99 verstärkt sich die Netto-Entlastung der Kantone von 30 Mio. auf 435 Mio. Franken. Ein grosser Teil dieser Zunahme stammt aus dem Sozialbereich, wo die Aufgaben, welche mit der NFA in die alleinige Zuständigkeit des Bundes übergehen (insbesondere individuelle Beiträge AHV und IV), insgesamt deutlich stärker angestiegen sind als die Bereiche, wo eine Verlagerung zu den Kantonen stattfindet. Dies hat zur Folge, dass in den Jahren 2001/02 im Vergleich zu 1998/99 die Kantone im Sozialbereich um rund 210 Millionen Franken stärker entlastet werden. Hinzu kommt, dass die zweckgebundenen Bundesbeiträge in zahlreichen Aufgabenbereichen gesunken sind, wodurch die Belastung der Kantone beim Übergang zur NFA sinkt. Deutlich zeigt sich dieser Trend z.B. im Regionalverkehr, beim Wald oder bei den Ausbildungsbeihilfen.
- *Stärkere Ausgleichswirkung des geltenden Finanzausgleichs:*
- *Anstieg Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer*
Die stärkere Entlastung der Kantone bei der Aufgabenentflechtung kann in der Globalbilanz durch eine höhere Belastung aus der Reduktion des Kantonsanteils an der direkten Bundessteuer kompensiert werden, so dass sich zwischen 1998/99 und 2001/02 das Ausgleichsvolumen insgesamt nur leicht reduziert (-55 Mio. CHF). Die Reduktion des Kantonsanteils in Prozent des gesamten Aufkommens bleibt jedoch mit 13% gleich. Die höhere Belastung wird begleitet von einer stärkeren horizontalen Ausgleichswirkung des heutigen Finanzausgleichs.
- *Steigende Ausgleichswirkung des geltenden Finanzausgleichs*
Im Vergleich zur Neuberechnung 1998/99 erhöht sich der Wegfall der horizontalen

Finanzkraftabstufung um rund 140 Mio. Franken. Der Wegfall der vertikalen Finanzkraftzuschläge verzeichnete ebenfalls eine Zunahme der Belastung von rund 913 Mio. Franken in den Jahren 1998/99 auf 1,041 Mrd. Franken in den Jahren 2001/02. Das bedeutet, dass die Ausgleichswirkung des geltenden Finanzausgleichs in der beobachteten Zeitspanne angestiegen ist. Die Ausgleichswirkung des heutigen Finanzausgleichs steigt zwischen 1998/99 und 2001/02 von rund 2 Mrd. Franken auf rund 2.4 Mrd. Franken. Das bedeutet, dass zahlreiche ressourcenschwachen Kantone in den Jahren 2001/02 mehr Finanzausgleich erhielten als 1998/99, weshalb sie beim Wegfall des geltenden Finanzausgleichs stärker belastet werden. Demgegenüber werden die ressourcenstarken Kantone stärker entlastet.

- *Stabiles neues Ausgleichssystem*

Aufgrund des relativ konstanten Ausgleichsvolumens (rund 3 Mrd. Franken) verhält sich hingegen das neue Ausgleichssystem relativ stabil. Die Ausgleichsbeträge verändern sich deshalb in den meisten Kantonen zwischen 1998/99 und 2001/02 nicht sehr stark (vgl. Kapitel 2 in Beilage 3). Deutliche Veränderungen sind nur in jenen Kantonen zu beobachten, welche in Bezug auf ihr Ressourcenpotenzial klare auf- oder absteigende Trends aufweisen (vgl. Abschnitt 4.1.2).

- *Zusätzliche Bezüger von Härteausgleich*

Der Anstieg des bisherigen Finanzausgleichs in Kombination mit einer relativ hohen Konstanz bei den neuen Ausgleichsinstrumenten führt dazu, dass bei einem Übergang in den Jahren 2001/02 zusätzliche Kantone Härteausgleich erhalten. Es handelt sich hierbei um die Kantone Wallis und Tessin, wobei die Beiträge relativ gering ausfallen. Der Kanton Wallis weist vor Härteausgleich eine Belastung von 1 Mio. Franken auf; im Kanton Tessin liegt die Entlastung vor Härteausgleich leicht tiefer als die angestrebte Entlastung. Der Kanton Schwyz wurde ressourcenstark, weshalb er keinen Härteausgleich mehr bezieht. Das Volumen des Härteausgleichs steigt zwischen 1998/99 und 2001/02 um rund 37 Mio. auf 241 Mio. Franken, wovon 161 Mio. Franken der Bund, die verbleibenden 80 Mio. Franken die Kantone tragen müssten.

Angesichts des konstanten Ausgleichsvolumens verhielt sich im Beobachtungszeitraum auch die Ausgleichswirkung relativ stabil; die ressourcenschwächsten Kantone hätten im

Durchschnitt der Jahre 2001/02 durch den Ressourcenausgleich Indexwerte von mindestens 89.6 Punkten (Jura) erreicht (vgl. Kapitel 8 in Beilage 3). Hingegen wäre in den Jahren 2001/02 durch die NFA weniger Mittel von den ressourcenstarken zu den ressourcenschwachen Kantonen zusätzlich umverteilt worden, wie die Tabelle in Kapitel 7 der Beilage 3 zeigt. Die entsprechenden Beträge belaufen sich für die ressourcenstarken Kantone in den Jahren 2001/02 auf 365 Mio. vor Härteausgleich und 391 Mio. Franken nach Härteausgleich. Dies sind nach Härteausgleich 152 Mio. Franken weniger als 1998/99. Diese Entwicklung kann als direkte Folge davon interpretiert werden, dass zwischen 2001/02 das Ausgleichsvolumen des geltenden Finanzausgleichs gestiegen, dasjenige des neuen Ausgleichssystems hingegen konstant geblieben wäre. Für diese Scherenbewegung sind in erster Linie der deutliche Rückgang der Nettobelastung der Kantone aus der Aufgabenentflechtung sowie die stärkere horizontale Umverteilung des geltenden Finanzausgleichs aufgrund der gestiegenen Kantonsanteile an Bundeseinnahmen und an der Finanzierung von AHV und IV verantwortlich.

Anhang: Kommentar zu den Veränderungen der Globalbilanz einzelner Kantone

7. Kanton Zürich

7.1 Neuberechnung 1998/99 im Vergleich zur NFA-Botschaft

Im Vergleich zu den Modellrechnungen der NFA-Botschaft verzeichnet der Kanton Zürich eine Mehrbelastung vor Härteausgleich von rund 55 Mio. Franken. Davon sind rund 4 Mio. Franken auf die Entflechtung und den Wegfall des geltenden Finanzausgleichs, 51 Mio. auf das neue Ausgleichssystem zurückzuführen. Zwar weist der Kanton Zürich aufgrund der allgemein etwas tieferen Disparitäten einen tieferen Ressourcenindex auf als in der Hochrechnung der Botschaft. Da dies jedoch auch für die anderen ressourcenstarken Kantone zutrifft und die Ausgleichssumme für den horizontalen Ressourcenausgleich etwas höher ist als in der Botschaft, resultiert gleichwohl ein um 69 Mio. Franken höherer Beitrag des Kantons Zürich zum Ressourcenausgleich. Demgegenüber wird der Kanton Zürich aufgrund der stärkeren Konzentration der Mittel des SLA im Rahmen des Lastenausgleichs um 18 Mio. Franken stärker entlastet als in der Globalbilanz der Botschaft.

7.2 Aktualisierung 2001/02 im Vergleich zur Neuberechnung 1998/99

Während der betrachteten Zeitperiode verzeichnete der Kanton Zürich eine Reduktion der Mehrbelastung von 132 Mio. Franken. Davon sind 75 Mio. Franken auf eine stärkere Entlastung bei der Aufgabenentflechtung und beim Wegfall des geltenden Finanzausgleichs, 57 Mio. Franken auf eine geringere Belastung im Rahmen des neuen Ausgleichssystems zurückzuführen. Bei der Aufgabenentflechtung sticht insbesondere der Sozialbereich hervor, wo der Kanton Zürich im Vergleich zu 1998/99 rund 66 Mio. Franken mehr entlastet wird. Auch der Wegfall der horizontalen Finanzkraftabstufung führt zu einer stärkeren Entlastung des Kantons Zürich, wohingegen bei der Reduktion des Kantonsanteils an der direkten Bundessteuer eine stärkere Belastung resultiert. Beim Ressourcenausgleich hat der tiefere Ressourcenindex eine Reduktion des Beitrags des Kantons Zürich um rund 58 Mio. Franken zur Folge.

8. Kanton Wallis

8.1 Neuberechnung 1998/99 im Vergleich zur NFA-Botschaft

Im Vergleich zur Modellrechnung der Botschaft weist der Kanton Wallis in der Neuberechnung 1998/99 eine um 87 Millionen Franken geringere Entlastung auf. Dieser Betrag ist hauptsächlich auf die Auswirkungen der neuen Aufgabenteilung und des Wegfalls des bisherigen Finanzausgleichs zurückzuführen. Die Veränderungen sind zu einem grossen Teil auf die Neuregistaltung der Finanzierung bei der Prämienverbilligungen in der Krankenversicherung zurückzuführen. Des Weiteren wird der Kanton Wallis auch durch die Entflechtung im Verkehrsbereich und im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzes gegenüber der Botschaft etwas stärker belastet. Geringere Auswirkungen hat hingegen der höhere Ressourcenindex. Die Reduktion des Ressourcenausgleich ist mit 10 Mio. Franken moderat und wird zudem durch einen höheren Beitrag im Rahmen des GLA (+6 Mio.) zum Teil wieder kompensiert.

8.2 Aktualisierung 2001/02 im Vergleich zur Neuberechnung 1998/99

Auch im dynamischen Vergleich erfährt der Kanton Wallis mit 42 Mio. Franken eine höhere Belastung. Sie ist in etwa zur Hälfte auf eine höhere Belastung durch den Wegfall des bisherigen Finanzausgleichs zurückzuführen. Diese stammt in erster Linie von der allgemein gestiegenen Ausgleichswirkung des bisherigen Finanzausgleichs, ist aber auch durch den leicht gesunkenen Finanzkraftindex bedingt. Der Ressourcenindex verzeichnete hingegen zwischen 1998/99 und 2001/02 einen Anstieg von 2.1 Punkten. Dies hat zur Folge, dass die Ausgleichszahlungen aus dem Ressourcenausgleich um rund 19 Millionen sinken. Auch beim GLA erfährt der Kanton Wallis eine leichte Reduktion.

9. Kanton Tessin

9.1 Neuberechnung 1998/99 im Vergleich zur NFA-Botschaft

Im Kanton Tessin sind zwischen der Neuberechnung 1998/99 und der NFA-Botschaft keine wesentlichen Änderungen zu beobachten. Zwar liegt der Ressourcenindex mit 88.5 Punkten deutlich höher. Aufgrund der im allgemeinen tieferen Disparitäten hat dies jedoch mit einer Reduktion von 13 Mio. Franken nur geringfügige Auswirkungen auf den Ressourcenausgleich. Beim soziodemografischen Lastenausgleich ist zu beachten, dass

gemäss der revidierten Berechnungsmethode der Kanton Tessin keine Zahlungen im Rahmen der Kernstadtproblematik erhält. Aber auch hier sind die Auswirkungen (rund 4 Mio.) relativ gering.

9.2 Aktualisierung 2001/02 im Vergleich zur Neuberechnung 1998/99

Im dynamischen Vergleich zeigt sich hingegen in den Jahren 2001/02 eine stärkere Belastung als in den Jahren 1998/99. Die Hauptursache dafür liegt im Anstieg des Ressourcenindex auf 91.5 Punkte, was eine Reduktion der Ausgleichszahlungen aus dem Ressourcenausgleich um 39 Mio. Franken zur Folge hat. Aber auch durch den Wegfall des geltenden Finanzausgleichs erfährt der Kanton Tessin eine etwas stärkere Belastung; dies aufgrund des tieferen Finanzkraftindex und des allgemeinen Anstiegs der Ausgleichswirkung im geltenden System.

10. Kanton Bern

10.1 Neuberechnung 1998/99 im Vergleich zur NFA-Botschaft

Die Hochrechnungen sowohl des Finanzkraftindex als auch des Ressourcenindex ergaben im Kanton Bern zu tiefe Werte. So liegt für die Jahre 1998/99 mit 81 Punkten der Ressourcenindex um 9.9 Punkte höher als ursprünglich angenommen. Dies hat zur Folge, dass der Kanton im Vergleich zur Modellrechnung der Botschaft 1998/99 rund 95 Mio. Franken weniger Ressourcenausgleich erhält. Aber auch im geltenden Finanzausgleich bezog der Kanton Bern gemäss den Neuberechnungen für die Jahre 1998/99 deutlich weniger Finanzausgleich. Die daraus resultierende geringere Belastung beim Wegfall des geltenden Systems von (rund 120 Mio. Franken weniger als in der Modellrechnung der NFA-Botschaft) wird jedoch von einer stärkeren Belastung im Rahmen der Aufgabenentflechtung, namentlich im Sozialbereich, teilweise kompensiert, sodass der Kanton Bern in der Neuberechnung 1998/99 insgesamt eine um 46 Millionen Franken geringere Entlastung aufweist als in den Berechnungen der Botschaft.

10.2 Aktualisierung 2001/02 im Vergleich zur Neuberechnung 1998/99

Die Dynamik zeigt hingegen im Kanton Bern geringere Auswirkungen. Sowohl der Finanzkraftindex als auch der Ressourcenindex verzeichnen in der analysierten Zeitperiode einen Rückgang. Dies bewirkt eine stärkere Belastung durch den Wegfall des geltenden Finanzausgleichs und eine stärkere Entlastung beim Ressourcenausgleich,

wodurch insgesamt ein Rückgang der Entlastung durch die NFA um 18 Mio. Franken auf 132 Tausend Franken resultiert. Der Kanton Bern weist deshalb, wie der Kanton Wallis, in den Jahren 2001/02 eine in etwa ausgeglichene Globalbilanz auf.

11. Kanton Aargau

11.1 Neuberechnung 1998/99 im Vergleich zur NFA-Botschaft

Der Kanton Aargau bewegt sich sowohl in Bezug auf den Finanzkraftindex als auch den Ressourcenindex relativ nahe beim gesamtschweizerischen Durchschnitt. In einer Saldobetrachtung, wie es die Globalbilanz darstellt, können deshalb nur schon relativ kleine Veränderungen das Vorzeichen der Nettobelastung aus dem Übergang zur NFA verändern. Im Vergleich zur NFA-Botschaft resultiert in der Neuberechnung 1998/99 vor Härteausgleich eine Zunahme der Belastung des Kantons Aargau von 64 Mio. Franken. Dafür sind methodische und statistische Veränderungen im Bereich der Aufgabenteilung für rund 45 Mio., der höhere Ressourcenindex und die damit verbundenen geringen Ausgleichszahlungen aus dem Ressourcenausgleich für 19 Mio. Franken verantwortlich. Zusammen mit dem Härteausgleich wird der Kanton Aargau in der Neuberechnung um 3 Mio. Franken entlastet, dies im Vergleich zu einer Entlastung von 20 Mio. in der Modellrechnung der NFA-Botschaft.

11.2 Aktualisierung 2001/02 im Vergleich zur Neuberechnung 1998/99

In der Dynamik verzeichnet der Kanton Aargau ein leichter Rückgang sowohl beim Finanzkraftindex als auch beim Ressourcenindex. Zusammen mit einer deutlich stärkeren Entlastung bei der Aufgabenentflechtung hat dies zur Folge, dass die Nettobelastung vor Härteausgleich im Vergleich zu 1998/99 wieder etwas tiefer liegt. Insgesamt zeigt somit der Kanton Aargau eine in etwa ausgeglichene Globalbilanz, wie z.B. die Auswirkungen in Prozent der standardisierten Steuererträge zeigen (vgl. z.B. Kapitel 9 in Beilage 3).

Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgaben NFA

Réforme de la péréquation financière et de la répartition des tâches RPT

Nuova impostazione della perequazione finanziaria e dei compiti NPC

Die Aktualisierung der NFA-Globalbilanz und die Dynamik der neuen Ausgleichsinstrumente

Beilage 1:

Dynamik der Ausgleichsinstrumente 1998-2002

13.05.2004

Annahmen Simulation Dynamik	
Ausgleichssumme vertikal in 1'000 CHF	2'000'000
Ausgleichssumme vertikal in %	100.0%
VRA	72.5%
LA	27.5%
SLA Bevölkerungsstruktur	9.2%
SLA Zentrumslasten	4.6%
GLA	13.8%
HRA (in % von VRA)	70.00%

1. Ressourcenindex

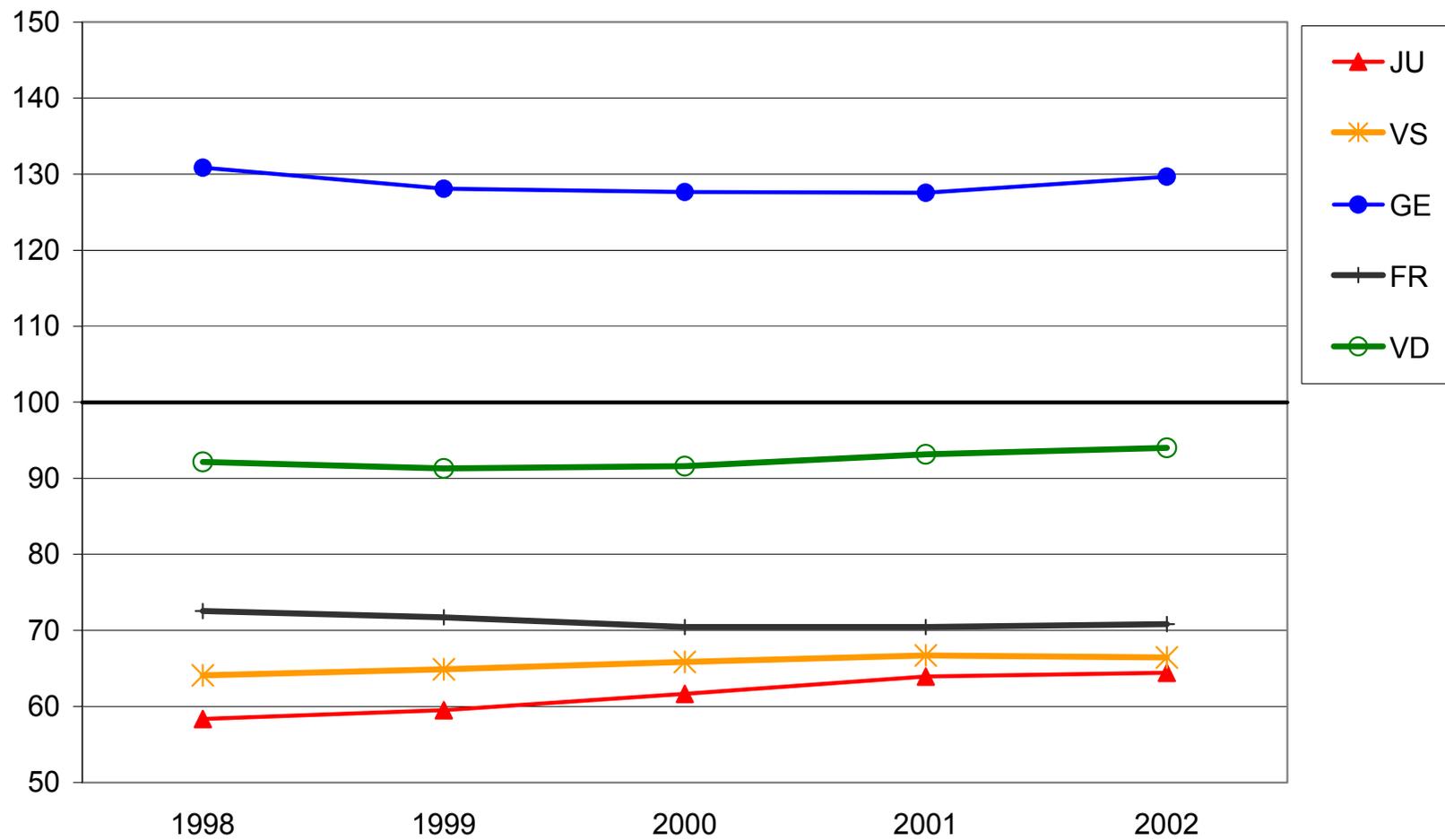
1.1 Aktualisierte Ressourcenindizes 1998-2002; Ressourcenindizes erste Botschaft

		Aktualisierte Daten				
	Ausgleichsjahr	1998	1999	2000	2001	2002
	Basisjahre ASG	1992-94	1993-95	1994-96	1995-97	1996-98
1	ZH	136.1	136.1	135.3	133.2	132.3
2	BE	80.8	81.1	80.9	79.3	78.2
3	LU	79.3	81.1	81.5	81.5	81.1
4	UR	79.0	78.4	77.5	76.4	73.0
5	SZ	89.3	95.9	99.9	108.4	115.1
6	OW	74.0	75.7	76.4	74.9	72.4
7	NW	116.7	121.2	123.0	126.0	126.7
8	GL	87.0	85.4	86.1	87.0	90.2
9	ZG	207.9	201.1	198.7	203.8	210.5
10	FR	72.5	71.7	70.4	70.4	70.8
11	SO	81.7	83.5	84.8	86.0	84.5
12	BS	136.5	134.0	131.5	132.8	135.7
13	BL	115.7	114.5	114.9	116.2	116.4
14	SH	93.1	94.8	95.4	94.3	92.1
15	AR	96.1	95.4	94.3	92.3	90.6
16	AI	73.6	77.6	81.0	85.2	84.7
17	SG	88.3	88.2	87.9	86.9	85.8
18	GR	88.5	91.1	93.3	97.0	98.5
19	AG	97.3	97.3	97.5	97.4	95.9
20	TG	84.5	83.3	81.8	80.4	79.7
21	TI	88.2	88.8	89.6	90.7	92.3
22	VD	92.2	91.3	91.6	93.2	94.0
23	VS	64.1	64.9	65.8	66.7	66.4
24	NE	80.9	81.6	82.4	82.7	81.7
25	GE	130.8	128.1	127.6	127.6	129.7
26	JU	58.4	59.5	61.7	63.9	64.4
<i>Standardabweichung</i>		30.0	28.6	28.0	28.7	30.3

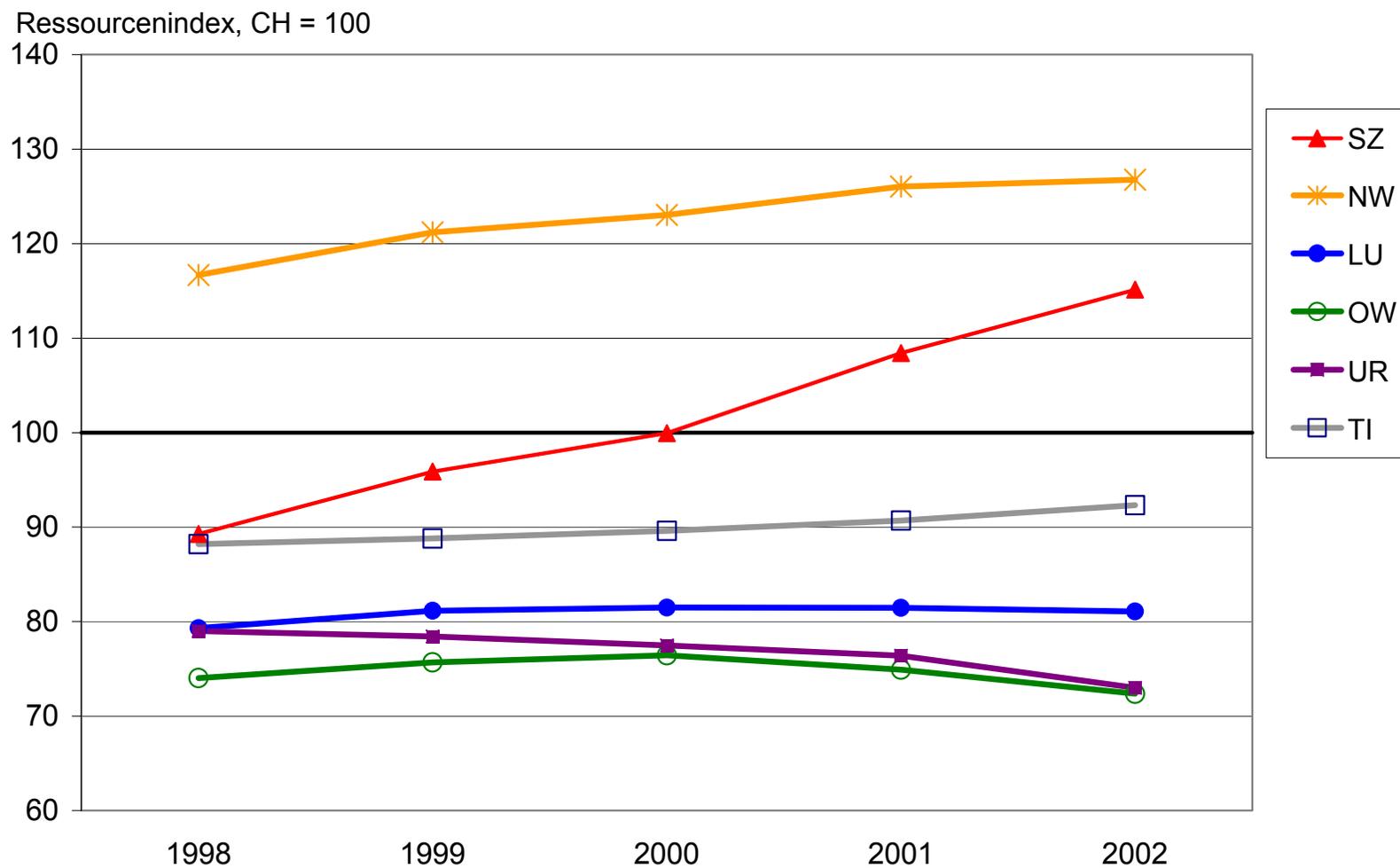
Datenbasis erste Botschaft		
	ASG 95/96	Hochrechnung 98/99
ZH	141.3	146.7
BE	76.7	71.1
LU	77.6	74.7
UR	68.9	69.5
SZ	96.0	119.2
OW	72.4	72.9
NW	121.7	136.9
GL	88.2	98.3
ZG	217.7	238.0
FR	73.1	71.3
SO	81.9	74.5
BS	147.7	144.1
BL	112.4	110.4
SH	93.5	89.3
AR	87.0	89.8
AI	82.1	79.7
SG	82.7	82.5
GR	94.9	96.2
AG	93.1	90.6
TG	75.4	71.8
TI	84.9	79.9
VD	94.6	93.6
VS	60.0	57.8
NE	82.3	82.4
GE	133.6	136.3
JU	58.4	65.2
<i>Stand. abw.</i>	33.2	37.4

1.2 Ressourcenindizes Westschweiz

Ressourcenindex, CH = 100

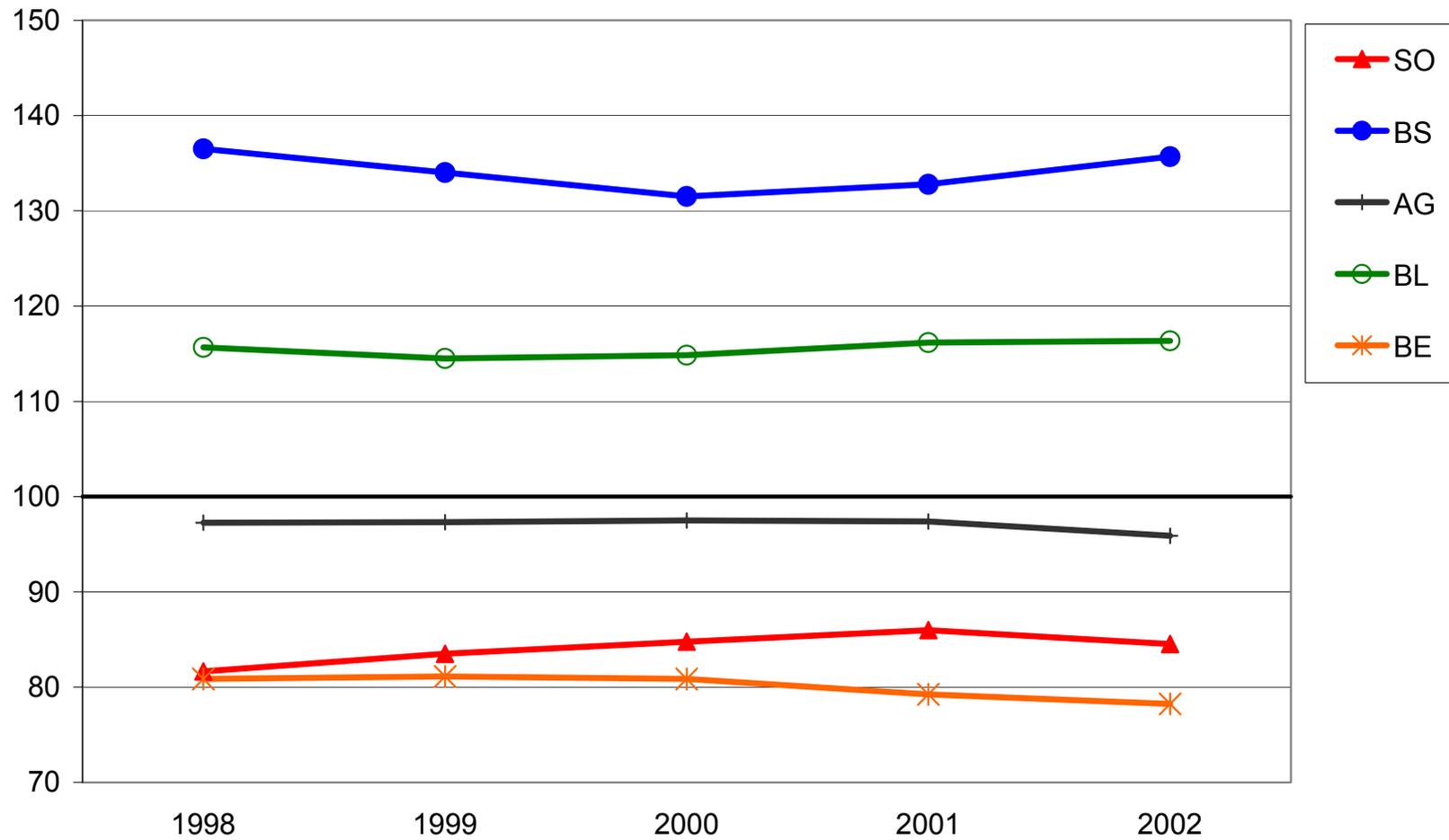


1.3 Ressourcenindizes Zentralschweiz (ohne Zug) und Tessin

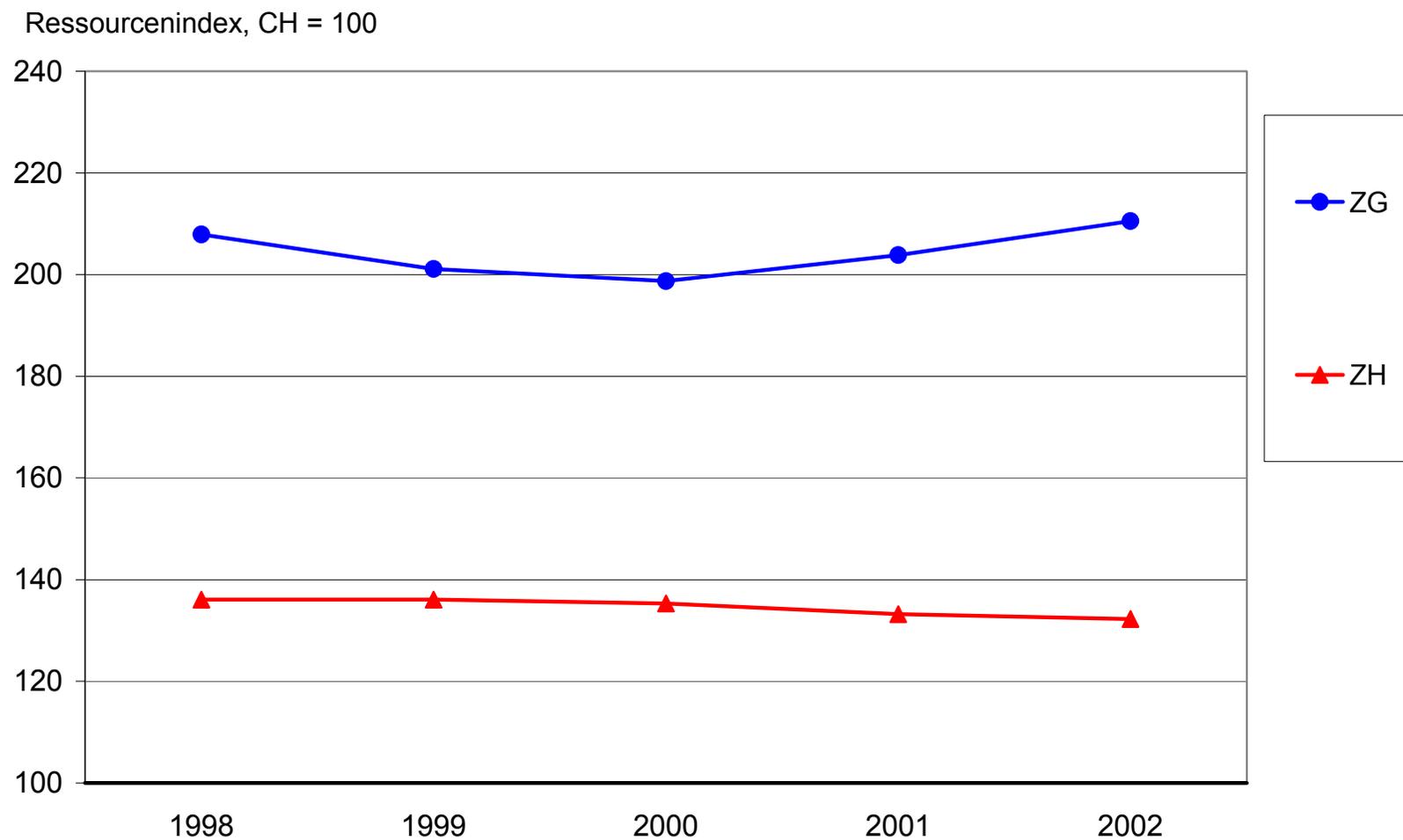


1.4 Ressourcenindizes Nordwestschweiz und Bern

Ressourcenindex, CH = 100

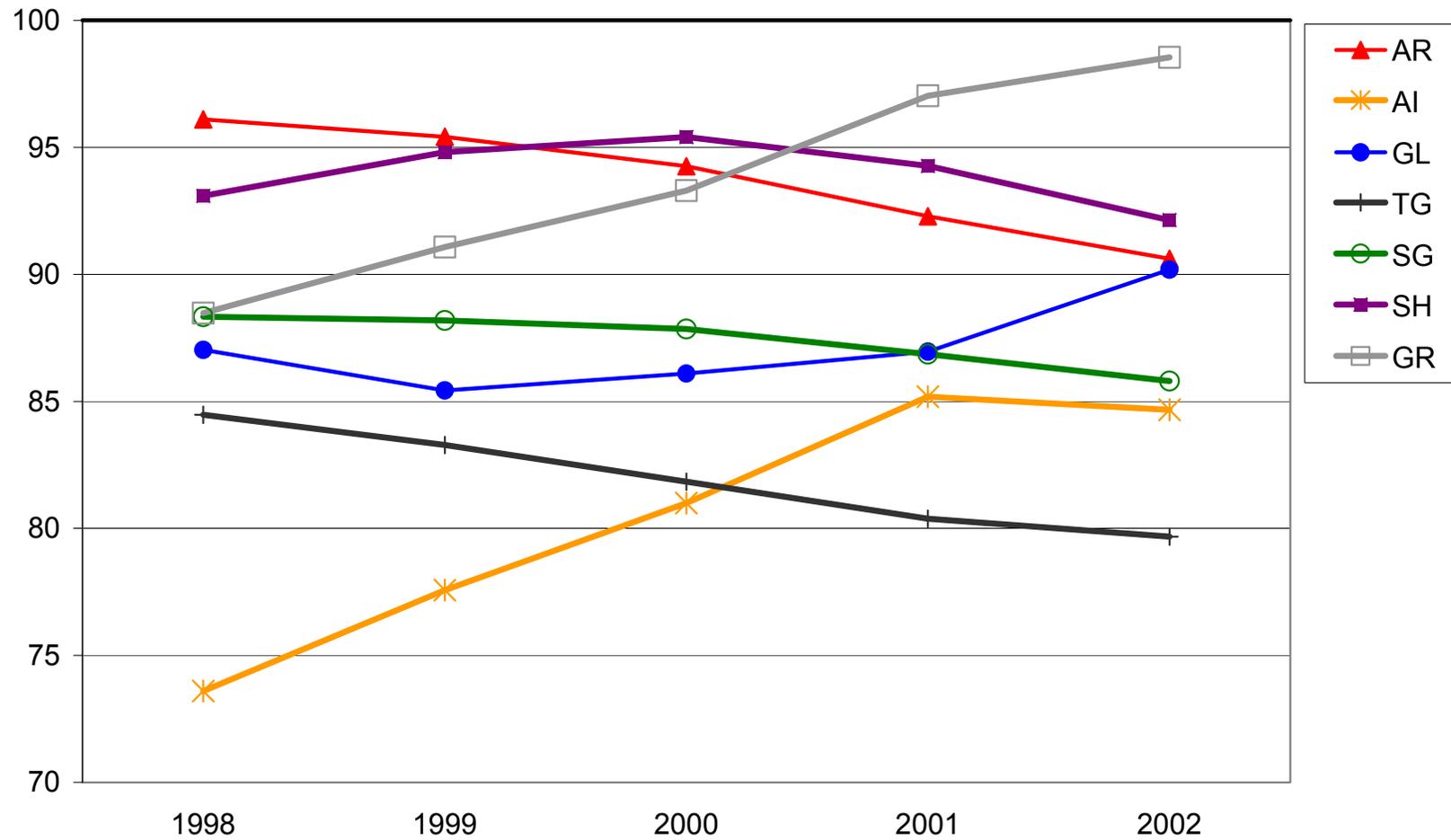


1.5 Ressourcenindizes Zürich und Zug



1.6 Ressourcenindizes Ostschweiz

Ressourcenindex, CH = 100



2. Simulation Ressourcenausgleich

Konstante Ausgleichssumme in der Höhe von CHF 2.465 Mio. Franken

in 1'000 CHF; (+) Belastung der Kantone = Entlastung Bund; (-) Entlastung der Kantone = Belastung Bund

	Kanton	1998		1999		2000		2001		2002	
		Einzahlung	Auszahlung								
1	ZH	569'873	0	586'144	0	585'222	0	552'652	0	523'510	0
2	BE	0	-600'039	0	-604'458	0	-621'438	0	-689'648	0	-708'994
3	LU	0	-232'318	0	-212'849	0	-211'346	0	-210'205	0	-207'689
4	UR	0	-24'848	0	-26'746	0	-28'915	0	-30'649	0	-35'973
5	SZ	0	-32'730	0	-9'006	0	-24	14'400	0	25'408	0
6	OW	0	-29'364	0	-28'001	0	-27'400	0	-30'001	0	-33'710
7	NW	7'707	0	10'172	0	11'391	0	13'015	0	13'083	0
8	GL	0	-14'133	0	-17'210	0	-16'275	0	-14'477	0	-8'837
9	ZG	127'889	0	124'906	0	126'170	0	134'862	0	141'502	0
10	FR	0	-226'496	0	-247'959	0	-272'832	0	-276'343	0	-267'172
11	SO	0	-137'823	0	-123'462	0	-112'054	0	-98'414	0	-107'897
12	BS	98'319	0	93'749	0	87'906	0	90'790	0	95'232	0
13	BL	50'015	0	48'641	0	51'923	0	56'704	0	56'035	0
14	SH	0	-11'018	0	-7'634	0	-6'397	0	-8'364	0	-12'082
15	AR	0	-3'648	0	-4'707	0	-6'427	0	-9'392	0	-11'499
16	AI	0	-13'943	0	-11'550	0	-9'309	0	-6'444	0	-6'421
17	SG	0	-136'511	0	-144'225	0	-151'744	0	-166'417	0	-175'889
18	GR	0	-57'012	0	-41'524	0	-28'007	0	-8'326	0	-2'512
19	AG	0	-21'475	0	-21'645	0	-19'286	0	-19'272	0	-33'395
20	TG	0	-100'713	0	-116'825	0	-134'643	0	-149'921	0	-152'018
21	TI	0	-93'474	0	-90'679	0	-82'647	0	-68'776	0	-47'887
22	VD	0	-109'043	0	-130'996	0	-125'366	0	-90'416	0	-67'948
23	VS	0	-394'809	0	-400'848	0	-397'308	0	-386'205	0	-384'205
24	NE	0	-101'879	0	-100'735	0	-95'686	0	-92'881	0	-96'147
25	GE	161'198	0	151'388	0	152'388	0	152'577	0	160'230	0
26	JU	0	-123'725	0	-123'941	0	-117'896	0	-108'850	0	-104'723
	Total	1'015'000	-2'465'000								

3. Simulation Ausgleichswirkung

Konstante Ausgleichssumme in der Höhe von CHF 2.465 Mio. Franken

	Kanton	1998		1999		2000		2001		2002	
		vorher	nachher								
1	ZH	136.1	128.2	136.1	128.3	135.3	127.6	133.2	126.0	132.3	125.5
2	BE	80.8	91.0	81.1	91.1	80.9	91.0	79.3	90.5	78.2	89.8
3	LU	79.3	90.6	81.1	91.1	81.5	91.2	81.5	91.0	81.1	90.4
4	UR	79.0	90.5	78.4	90.4	77.5	90.3	76.4	90.0	73.0	88.9
5	SZ	89.3	93.8	95.9	97.1	99.9	99.9	108.4	106.6	115.1	112.0
6	OW	74.0	89.5	75.7	89.9	76.4	90.1	74.9	89.7	72.4	88.8
7	NW	116.7	113.1	121.2	116.6	123.0	118.0	126.0	120.4	126.7	121.2
8	GL	87.0	92.9	85.4	92.4	86.1	92.6	87.0	92.7	90.2	93.7
9	ZG	207.9	184.4	201.1	179.2	198.7	177.3	203.8	181.3	210.5	187.4
10	FR	72.5	89.3	71.7	89.3	70.4	89.2	70.4	89.2	70.8	88.6
11	SO	81.7	91.2	83.5	91.8	84.8	92.1	86.0	92.4	84.5	91.5
12	BS	136.5	128.6	134.0	126.6	131.5	124.7	132.8	125.7	135.7	128.2
13	BL	115.7	112.3	114.5	111.4	114.9	111.6	116.2	112.7	116.4	112.9
14	SH	93.1	95.5	94.8	96.4	95.4	96.8	94.3	96.0	92.1	94.7
15	AR	96.1	97.2	95.4	96.8	94.3	96.1	92.3	95.0	90.6	93.9
16	AI	73.6	89.4	77.6	90.2	81.0	91.1	85.2	92.1	84.7	91.5
17	SG	88.3	93.4	88.2	93.4	87.9	93.2	86.9	92.7	85.8	91.9
18	GR	88.5	93.5	91.1	94.6	93.3	95.6	97.0	97.7	98.5	98.8
19	AG	97.3	97.9	97.3	98.0	97.5	98.1	97.4	98.0	95.9	96.9
20	TG	84.5	92.0	83.3	91.7	81.8	91.3	80.4	90.8	79.7	90.1
21	TI	88.2	93.3	88.8	93.6	89.6	93.9	90.7	94.2	92.3	94.8
22	VD	92.2	95.1	91.3	94.7	91.6	94.8	93.2	95.4	94.0	95.7
23	VS	64.1	88.4	64.9	88.6	65.8	88.9	66.7	89.0	66.4	88.4
24	NE	80.9	91.0	81.6	91.2	82.4	91.4	82.7	91.4	81.7	90.6
25	GE	130.8	124.1	128.1	122.0	127.6	121.6	127.6	121.6	129.7	123.5
26	JU	58.4	88.2	59.5	88.5	61.7	88.8	63.9	88.9	64.4	88.4
	Minimum	58.4	88.2	59.5	88.5	61.7	88.8	63.9	88.9	64.4	88.4

4. Simulation Fortschreibung des Ressourcenausgleichs gemäss Finanz- und Lastenausgleichs-Gesetz (FiLaG)

in 1'000 CHF

(+) Belastung der Kantone (-) Entlastung der Kantone

Kanton	1998	1999	2000	2001	2002	Kanton	Jährliche Veränderung in % der laufenden Einnahmen		
							Mittelwert	Standardabw.	Maximum
ZH	569'873	616'067	629'254	627'203	597'918	ZH	0.1%	0.1%	0.3%
BE	-600'039	-638'975	-673'710	-767'235	-789'266	BE	0.4%	0.2%	0.8%
LU	-232'318	-225'009	-229'560	-236'077	-234'117	LU	0.1%	0.1%	0.2%
UR	-24'848	-28'133	-31'056	-33'728	-39'269	UR	1.0%	0.3%	1.5%
SZ	-32'730	-10'076	-37	16'342	29'020	SZ	1.3%	0.4%	2.0%
OW	-29'364	-29'321	-29'354	-32'847	-36'722	OW	0.5%	0.5%	1.1%
NW	7'707	10'692	12'248	14'770	14'943	NW	0.6%	0.4%	1.0%
GL	-14'133	-18'369	-17'968	-16'746	-10'573	GL	0.7%	0.6%	1.5%
ZG	127'889	131'282	135'663	153'054	161'615	ZG	0.7%	0.5%	1.5%
FR	-226'496	-258'197	-288'547	-298'420	-289'617	FR	0.8%	0.5%	1.4%
SO	-137'823	-131'168	-123'075	-113'149	-123'872	SO	0.4%	0.1%	0.5%
BS	98'319	98'535	94'520	103'037	108'767	BS	0.1%	0.1%	0.2%
BL	50'015	51'124	55'830	64'353	63'999	BL	0.1%	0.1%	0.3%
SH	-11'018	-8'468	-7'523	-10'367	-14'747	SH	0.3%	0.1%	0.5%
AR	-3'648	-5'245	-7'463	-11'356	-13'812	AR	0.5%	0.2%	0.7%
AI	-13'943	-12'131	-10'096	-7'374	-7'378	AI	1.2%	0.7%	1.9%
SG	-136'511	-155'148	-168'826	-192'392	-203'502	SG	0.4%	0.1%	0.5%
GR	-57'012	-45'140	-32'233	-10'907	-3'572	GR	0.5%	0.2%	0.8%
AG	-21'475	-24'604	-23'481	-25'527	-43'219	AG	0.1%	0.1%	0.3%
TG	-100'713	-124'058	-146'404	-167'574	-170'272	TG	0.9%	0.4%	1.2%
TI	-93'474	-97'740	-92'770	-81'851	-58'577	TI	0.3%	0.2%	0.6%
VD	-109'043	-142'528	-142'438	-110'424	-84'998	VD	0.3%	0.2%	0.4%
VS	-394'809	-414'041	-416'736	-412'908	-411'245	VS	0.3%	0.3%	0.7%
NE	-101'879	-106'585	-104'247	-104'907	-108'706	NE	0.1%	0.1%	0.2%
GE	161'198	159'116	163'853	173'159	183'004	GE	0.1%	0.0%	0.1%
JU	-123'725	-127'340	-122'850	-115'594	-111'509	JU	0.6%	0.2%	0.8%
						Total	0.5%	0.5%	2.0%
Ausgleich vertikal (VRA)	-1'450'000	-1'535'460	-1'577'004	-1'597'465	-1'595'705				
Ausgleich horizontal (HRA)	1'015'000	1'066'815	1'091'369	1'151'920	1'159'266				
Index-Minimum vor Ausgleich	58.4	59.5	61.7	63.9	64.4				
Index-Minimum nach Ausgleich	88.2	89.3	89.9	90.5	89.9				
Verhältnis HRA/VRA	70.0%	69.5%	69.2%	72.1%	72.6%	Ausgleich			
Wachstum VRA		5.9%	2.7%	1.3%	-0.1%	VRA	2.4%	10.0%	
Wachstum HRA		5.1%	2.3%	5.5%	0.6%	HRA	3.4%	14.2%	
							Jährliche Wachstumsrate der Ausgleichssummen	Wachstumsrate der Ausgleichssumme 1998-2002	

5. Simulation soziodemografischer Lastenausgleich

Konstante Ausgleichssumme in der Höhe von 275 Mio. Franken

in 1'000 CHF; (+) Belastung der Kantone = Entlastung Bund; (-) Entlastung der Kantone = Belastung Bund

	Bevölkerungsstruktur (Bereiche A-C)						Kernstadtproblematik					
	Kanton	1998	1999	2000	2001		2002	Kanton	1998	1999	2000	2001
1	ZH	-24'431	-22'182	-21'586	-26'025	-21'508	ZH	-46'531	-46'726	-46'867	-47'034	-47'112
2	BE	0	0	0	0	0	BE	-1'829	-1'787	-1'766	-1'758	-1'741
3	LU	0	0	0	0	0	LU	0	0	0	0	0
4	UR	0	0	0	0	0	UR	0	0	0	0	0
5	SZ	0	0	0	0	0	SZ	0	0	0	0	0
6	OW	0	0	0	0	0	OW	0	0	0	0	0
7	NW	0	0	0	0	0	NW	0	0	0	0	0
8	GL	0	0	0	0	0	GL	0	0	0	0	0
9	ZG	0	0	0	0	0	ZG	0	0	0	0	0
10	FR	0	0	0	0	0	FR	0	0	0	0	0
11	SO	0	0	0	0	0	SO	0	0	0	0	0
12	BS	-27'972	-25'909	-24'789	-23'038	-23'730	BS	-18'115	-17'961	-17'758	-17'250	-16'885
13	BL	0	0	0	0	0	BL	0	0	0	0	0
14	SH	0	0	-235	-472	-571	SH	0	0	0	0	0
15	AR	0	0	0	0	0	AR	0	0	0	0	0
16	AI	0	0	0	0	0	AI	0	0	0	0	0
17	SG	0	0	0	0	0	SG	0	0	0	0	0
18	GR	0	0	0	0	0	GR	0	0	0	0	0
19	AG	0	0	0	0	0	AG	0	0	0	0	0
20	TG	0	0	0	0	0	TG	0	0	0	0	0
21	TI	-15'668	-18'122	-17'412	-16'991	-16'134	TI	0	0	0	0	0
22	VD	-53'608	-52'714	-52'980	-52'056	-55'401	VD	-3'311	-3'247	-3'242	-3'256	-3'304
23	VS	0	0	0	0	0	VS	0	0	0	0	0
24	NE	-6'070	-5'127	-5'313	-6'299	-6'960	NE	0	0	0	0	0
25	GE	-55'583	-59'280	-61'018	-58'452	-59'029	GE	-21'880	-21'946	-22'034	-22'369	-22'625
26	JU	0	0	0	0	0	JU	0	0	0	0	0
	Total	-183'333	-183'333	-183'333	-183'333	-183'333	Total	-91'667	-91'667	-91'667	-91'667	-91'667

6. Simulation geografisch-topografischer Lastenausgleich

Konstante Ausgleichssumme in der Höhe von 275 Mio. Franken

in 1'000 CHF; (+) Belastung der Kantone = Entlastung Bund; (-) Entlastung der Kantone = Belastung Bund

	Kanton	1998	1999	2000	2001	2002
1	ZH	0	0	0	0	0
2	BE	-14'544	-14'627	-14'702	-14'753	-14'794
3	LU	-5'725	-5'725	-5'725	-5'725	-5'725
4	UR	-8'999	-9'000	-8'999	-9'001	-9'006
5	SZ	-3'445	-3'426	-3'405	-3'386	-3'368
6	OW	-3'800	-3'799	-3'795	-3'792	-3'791
7	NW	-809	-804	-799	-797	-796
8	GL	-3'975	-3'980	-3'987	-3'993	-3'995
9	ZG	-70	-70	-70	-70	-70
10	FR	-11'762	-11'724	-11'685	-11'658	-11'637
11	SO	0	0	0	0	0
12	BS	0	0	0	0	0
13	BL	0	0	0	0	0
14	SH	0	0	0	0	0
15	AR	-14'667	-14'667	-14'667	-14'667	-14'667
16	AI	-6'026	-6'025	-6'025	-6'025	-6'025
17	SG	-1'895	-1'895	-1'895	-1'895	-1'895
18	GR	-103'444	-103'429	-103'426	-103'429	-103'430
19	AG	0	0	0	0	0
20	TG	-3'352	-3'352	-3'352	-3'352	-3'352
21	TI	-10'674	-10'671	-10'676	-10'676	-10'663
22	VD	0	0	0	0	0
23	VS	-60'935	-60'923	-60'906	-60'892	-60'890
24	NE	-17'864	-17'864	-17'864	-17'864	-17'864
25	GE	0	0	0	0	0
26	JU	-3'016	-3'020	-3'024	-3'026	-3'033
	Total	-275'000	-275'000	-275'000	-275'000	-275'000

7. **Simulation neue Ausgleichsinstrumente insgesamt**

Konstante Ausgleichssumme Bund-Kantone: 2'000 Millionen Franken

	Kanton	1998	1999	2000	2001	2002
1	ZH	498'910	517'236	516'769	479'593	454'890
2	BE	-616'412	-620'872	-637'906	-706'159	-725'529
3	LU	-238'043	-218'574	-217'071	-215'930	-213'414
4	UR	-33'847	-35'746	-37'913	-39'651	-44'979
5	SZ	-36'175	-12'432	-3'429	11'014	22'041
6	OW	-33'164	-31'800	-31'195	-33'792	-37'501
7	NW	6'898	9'368	10'592	12'218	12'288
8	GL	-18'108	-21'189	-20'262	-18'469	-12'832
9	ZG	127'819	124'836	126'100	134'792	141'433
10	FR	-238'258	-259'683	-284'517	-288'001	-278'809
11	SO	-137'823	-123'462	-112'054	-98'414	-107'897
12	BS	52'232	49'879	45'359	50'502	54'617
13	BL	50'015	48'641	51'923	56'704	56'035
14	SH	-11'018	-7'634	-6'633	-8'835	-12'653
15	AR	-18'316	-19'374	-21'095	-24'060	-26'167
16	AI	-19'969	-17'575	-15'333	-12'468	-12'446
17	SG	-138'405	-146'120	-153'639	-168'312	-177'783
18	GR	-160'456	-144'953	-131'433	-111'755	-105'942
19	AG	-21'475	-21'645	-19'286	-19'272	-33'395
20	TG	-104'064	-120'177	-137'995	-153'273	-155'370
21	TI	-119'817	-119'472	-110'735	-96'442	-74'684
22	VD	-165'962	-186'957	-181'588	-145'728	-126'653
23	VS	-455'743	-461'771	-458'214	-447'097	-445'095
24	NE	-125'813	-123'726	-118'862	-117'044	-120'971
25	GE	83'734	70'162	69'336	71'756	78'576
26	JU	-126'740	-126'962	-120'920	-111'876	-107'757
	Total Netto	-2'000'000	-2'000'000	-2'000'000	-2'000'000	-2'000'000

8. Verbesserungen bei der Berechnung des Ressourcenindex im Rahmen der Aktualisierung der Globalbilanz 2004

ASG-Element	Definitive Lösung	1. NFA-Botschaft	Aktualisierung 2004
Einkommen der natürlichen Personen	Steuerbares Einkommen DBSt abzüglich Freibetrag, zuzüglich steuerbares Einkommen der Quellensteuer	Steuerbares Einkommen DBSt, abzüglich Freibetrag	Steuerbares Einkommen DBSt, abzüglich Freibetrag
Vermögen der natürlichen Personen	Reinvermögen: neue Statistik der ESTV	Vermögenssteuerpotenzial = Einnahmen aus der Vermögenssteuer des Kantons und seiner Gemeinden dividiert durch den Index der Vermögenssteuerbelastung des Kantons und seiner Gemeinden	Vermögenssteuerpotenzial = Einnahmen aus der Vermögenssteuer der Kantone und Gemeinden dividiert durch die durchschnittliche Vermögenssteuerbelastung des Kantons und seiner Gemeinden
Gewinne der juristischen Personen	Steuerbare Gewinne DBSt, abzüglich Beteiligungsgewinne (= 1. Holdingkorrektur); 2. Holdingkorrektur: Gewichtung der Gewinne von privilegiert besteuerten Gesellschaften mit unterschiedlichen Faktoren Beta für die drei Typen von Gesellschaften (Holding-, Domizil-, gemischte Gesellschaften)	Steuerbare Gewinne DBSt, abzüglich Beteiligungsgewinne (= 1. Holdingkorrektur). 2. Holdingkorrektur: Schätzung der Gewinne der privilegiert besteuerten Gesellschaften und Gewichtung mit einem Faktor Beta von 30%. Geschätzte privilegiert besteuerte Gewinne = Differenz zwischen Gewinne	Steuerbare Gewinne DBSt, abzüglich Beteiligungsgewinne (= 1. Holdingkorrektur) 2. Holdingkorrektur: Schätzung der Gewinne der privilegiert besteuerten Gesellschaften und Gewichtung mit einem Faktor Beta von 9.3% (Gewichteter Faktor der typenspezifischen Faktoren gemäss Gutachten ZEW/PAK und Beschluss

		<p>DBSt und der geschätzten Gewinne der Betriebsgesellschaften;</p> <p>Geschätzte Gewinne der Betriebsgesellschaften = Steuereinnahmen juristische Personen der Kantone und Gemeinden dividiert durch die durchschnittliche Belastung der Gewinne mit Kantons- und Gemeindesteuern aller Kantone und Gemeinden.</p>	<p>Gutachten ZEW/BAK und Beschluss NFA-Leitorgan).</p> <p>Geschätzte privilegiert besteuerte Gewinne = Differenz zwischen Gewinne nach DBSt Total und der geschätzten Gewinne der Betriebsgesellschaften;</p> <p>Geschätzte Gewinne der Betriebsgesellschaften = Steuereinnahmen juristische Personen der Kantone und Gemeinden dividiert durch die Belastung der Gewinne mit Kantons- und Gemeindesteuern des Kantons und seiner Gemeinden bei einem Gewinn von 1 Mio. CHF und einer Rendite von 50%.</p>
Zeitliche Dimension	<p>Datenbasis = ASG der letzten drei verfügbare Jahre (time-Lag zwischen Datenbasis und Auszahlung 4-7 Jahre)</p> <p>Bsp. Ressourcenindex 2008 = Datenbasis ASG 2002-2004</p>	<p>Hochrechnung der ASG 1998/99</p> <p>Bsp.: Ressourcenindex 1998/99 = hochgerechnete ASG 1998/99</p>	<p>Ressourcenindex mit realistischem time-lag zwischen Datenbasis und Auszahlung (= 4-7 Jahre)</p> <p>Bsp.: Ressourcenindex 2002 = Datenbasis ASG 1996-1998</p>

Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgaben NFA

Réforme de la péréquation financière et de la répartition des tâches RPT

Nuova impostazione della perequazione finanziaria e dei compiti NPC

Die Aktualisierung der NFA-Globalbilanz und die Dynamik der neuen Ausgleichsinstrumente

Beilage 2:

Neuberechnung Globalbilanz 1998/1999

13.05.2004

Annahmen neue Ausgleichsinstrumente:	
Ausgleichssumme Vertikal Total	100.0%
VRA	72.5%
LA	27.5%
SLA Bevölkerungsstruktur	9.2%
SLA Zentrumslasten	4.6%
GLA	13.8%
HRA (in % von VRA)	70.00%

1. Wegfall von bisherigen Transfers 1998/99

in 1'000 Franken

(+) Belastung der Kantone = Entlastung Bund; (-) Entlastung der Kantone = Belastung Bund

		FKI	Entflechtung		Wegfall vertikale Finanzkraftzuschläge		Wegfall horizontale Finanzkraftabstufung		Reduktion Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer (13%)		Saldo Wegfall bisherige Zahlungen	
			Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung
1	ZH	157	0	-45'888	21'535	0	0	-458'350	261'184	0	0	-221'520
2	BE	67	89'460	0	170'463	0	307'624	0	96'962	0	664'509	0
3	LU	75	0	-30'328	64'395	0	61'180	0	43'916	0	139'163	0
4	UR	63	0	-13'392	19'064	0	13'005	0	4'004	0	22'681	0
5	SZ	88	616	-502	17'451	0	0	-65'244	84'658	0	36'979	0
6	OW	43	0	-1'452	9'501	0	24'722	0	3'499	0	36'270	0
7	NW	105	0	-6'968	9'572	0	0	-7'951	8'984	0	3'637	0
8	GL	73	0	-3'318	6'891	0	2'893	-8'074	18'193	0	16'584	0
9	ZG	206	4'680	0	2'437	0	0	-109'477	89'128	0	0	-13'233
10	FR	52	10'564	0	60'006	0	123'588	0	31'751	0	225'910	0
11	SO	86	0	-10'766	22'575	0	15'580	0	27'791	0	55'181	0
12	BS	147	0	-34'388	3'400	0	0	-132'811	87'940	0	0	-75'858
13	BL	118	0	-14'090	16'418	0	0	-62'280	45'125	0	0	-14'827
14	SH	101	2'125	0	2'696	0	0	-8'150	10'122	0	6'794	0
15	AR	60	293	-219	7'611	0	20'377	0	7'195	0	35'257	0
16	AI	46	0	-569	2'600	0	8'981	0	1'791	0	12'803	0
17	SG	88	0	-18'507	60'914	0	19'853	0	50'576	0	112'835	0
18	GR	68	15'067	0	71'222	0	34'357	0	30'914	0	151'560	0
19	AG	100	0	-16'732	55'350	0	0	-38'370	67'991	0	68'240	0
20	TG	92	29'202	0	14'292	0	4'664	-2'444	26'197	0	71'911	0
21	TI	85	0	-50'519	62'672	0	8'221	0	47'478	0	67'852	0
22	VD	94	6'052	0	70'442	0	0	-33'939	90'845	0	133'400	0
23	VS	31	51'125	0	73'354	0	302'996	0	20'146	0	447'622	0
24	NE	53	7'690	0	45'442	0	92'278	0	23'279	0	168'690	0
25	GE	133	0	-5'302	4'002	0	0	-190'352	132'437	0	0	-59'215
26	JU	30	2'887	-93	18'971	0	77'121	0	7'411	0	106'296	0
	divers		3'334	0	0	0	0	0	0	0	3'334	0
Total	Brutto	100	223'096	-253'033	913'277	0	1'117'442	-1'117'442	1'319'518	0	2'587'510	-384'653
	Netto		-29'938		913'277		0		1'319'518		2'202'857	

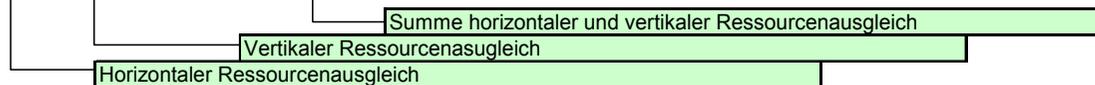
Zur Verfügung stehende Summe für die neuen Ausgleichsinstrumente

2. Neue Ausgleichsinstrumente 1998/99

in 1'000 Franken

(+) Belastung der Kantone = Entlastung Bund; (-) Entlastung der Kantone = Belastung Bund

		RI	Ressourcenausgleich		Soziodemografischer Lastenausgleich: Bevölkerungsstruktur		Soziodemografischer Lastenausgleich: Zentrumslasten		Geografisch-topografischer Lastenausgleich		Saldo neues Ausgleichssystem	
			Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung
1	ZH	136.1	636'498	0		-25'690		-51'356		0	559'452	0
2	BE	81.0	0	-664'826		0		-1'992		-16'064	0	-682'882
3	LU	80.2	0	-245'143		0		0		-6'305	0	-251'448
4	UR	78.7	0	-28'259		0		0		-9'912	0	-38'171
5	SZ	92.6	0	-24'495		0		0		-3'784	0	-28'280
6	OW	74.8	0	-31'088		0		0		-4'185	0	-35'273
7	NW	118.9	9'826	0		0		0		-888	8'937	0
8	GL	86.2	0	-17'647		0		0		-4'381	0	-22'027
9	ZG	204.5	139'243	0		0		0		-77	139'166	0
10	FR	72.1	0	-255'303		0		0		-12'934	0	-268'237
11	SO	82.6	0	-145'105		0		0		0	0	-145'105
12	BS	135.3	105'813	0		-29'690		-19'869		0	56'254	0
13	BL	115.1	54'343	0		0		0		0	54'343	0
14	SH	93.9	0	-11'129		0		0		0	0	-11'129
15	AR	95.8	0	-5'073		0		0		-16'155	0	-21'229
16	AI	75.6	0	-13'845		0		0		-6'637	0	-20'482
17	SG	88.3	0	-159'886		0		0		-2'087	0	-161'973
18	GR	89.8	0	-56'737		0		0		-113'928	0	-170'665
19	AG	97.3	0	-27'049		0		0		0	0	-27'049
20	TG	83.9	0	-121'270		0		0		-3'692	0	-124'962
21	TI	88.5	0	-105'075		-18'588		0		-11'755	0	-135'417
22	VD	91.7	0	-139'716		-58'560		-3'612		0	0	-201'888
23	VS	64.5	0	-421'480		0		0		-67'109	0	-488'589
24	NE	81.3	0	-111'947		-6'175		0		-19'675	0	-137'797
25	GE	129.5	172'228	0		-63'226		-24'135		0	84'867	0
26	JU	58.9	0	-129'950		0		0		-3'324	0	-133'274
	divers										0	0
Total	Brutto	100	1'117'950	-2'715'021	0	-201'929	0	-100'964	0	-302'893	903'019	-3'105'876
	Netto		-1'597'071			-201'929		-100'964		-302'893		-2'202'857



3. Gesamtwirkung ohne Härteausgleich

in 1'000 Franken

(+) Belastung der Kantone = Entlastung Bund; (-) Entlastung der Kantone = Belastung Bund

	RI	Standardisierte Steuererträge (SSE)	Saldo Wegfall bisherige Zahlungen		Saldo neues Ausgleichssystem		Gesamtwirkung (ohne Härteausgleich)		Gesamtwirkung (ohne Härteausgleich) in Prozent der SSE		
			Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	
1	ZH	136.1	10'045'269	0	-221'520	559'452	0	337'933	0	3.4%	
2	BE	81.0	4'857'921	664'509	0	0	-682'882	0	-18'372	-0.4%	
3	LU	80.2	1'685'394	139'163	0	0	-251'448	0	-112'285	-6.7%	
4	UR	78.7	172'642	22'681	0	0	-38'171	0	-15'489	-9.0%	
5	SZ	92.6	686'259	36'979	0	0	-28'280	8'700	0	1.3%	
6	OW	74.8	144'800	36'270	0	0	-35'273	997	0	0.7%	
7	NW	118.9	258'252	3'637	0	8'937	0	12'575	0	4.9%	
8	GL	86.2	210'567	16'584	0	0	-22'027	0	-5'443	-2.6%	
9	ZG	204.5	1'139'845	0	-13'233	139'166	0	125'933	0	11.0%	
10	FR	72.1	999'037	225'910	0	0	-268'237	0	-42'327	-4.2%	
11	SO	82.6	1'214'738	55'181	0	0	-145'105	0	-89'924	-7.4%	
12	BS	135.3	1'697'698	0	-75'858	56'254	0	0	-19'605	-1.2%	
13	BL	115.1	1'735'397	0	-14'827	54'343	0	39'516	0	2.3%	
14	SH	93.9	430'626	6'794	0	0	-11'129	0	-4'335	-1.0%	
15	AR	95.8	321'927	35'257	0	0	-21'229	14'029	0	4.4%	
16	AI	75.6	67'726	12'803	0	0	-20'482	0	-7'678	-11.3%	
17	SG	88.3	2'417'159	112'835	0	0	-161'973	0	-49'137	-2.0%	
18	GR	89.8	1'047'364	151'560	0	0	-170'665	0	-19'105	-1.8%	
19	AG	97.3	3'150'960	68'240	0	0	-27'049	41'191	0	1.3%	
20	TG	83.9	1'141'636	71'911	0	0	-124'962	0	-53'051	-4.6%	
21	TI	88.5	1'636'315	67'852	0	0	-135'417	0	-67'565	-4.1%	
22	VD	91.7	3'497'416	133'400	0	0	-201'888	0	-68'489	-2.0%	
23	VS	64.5	1'069'351	447'622	0	0	-488'589	0	-40'967	-3.8%	
24	NE	81.3	837'189	168'690	0	0	-137'797	30'893	0	3.7%	
25	GE	129.5	3'166'255	0	-59'215	84'867	0	25'652	0	0.8%	
26	JU	58.9	248'157	106'296	0	0	-133'274	0	-26'978	-10.9%	
	divers			3'334	0	0	0	3'334	0		
Total	Brutto	100	43'879'897	2'587'510	-384'653	903'019	-3'105'876	640'752	-640'752	1.5%	-1.5%
	Netto			2'202'857		-2'202'857		0		0%	

↑
Haushaltsneutralität des Übergangs zur NFA

5. Auswirkungen pro Einwohner

in Franken pro Einwohner

(+) Belastung der Kantone = Entlastung Bund; (-) Entlastung der Kantone = Belastung Bund

		RI	Mittlere Wohnbevölkerung	Saldo Wegfall bisherige Zahlungen		Saldo neues Ausgleichssystem		Gesamtwirkung (ohne Härteausgleich)		Gesamtwirkung mit Härteausgleich	
				Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung
1	ZH	136.1	1'205'357	0	-184	464	0	280	0	290	0
2	BE	81.0	948'582	701	0	0	-720	0	-19	0	-88
3	LU	80.2	342'527	406	0	0	-734	0	-328	0	-318
4	UR	78.7	34'636	655	0	0	-1102	0	-447	0	-438
5	SZ	92.6	125'902	294	0	0	-225	69	0	0	-31
6	OW	74.8	31'866	1'138	0	0	-1107	31	0	0	-105
7	NW	118.9	36'423	100	0	245	0	345	0	355	0
8	GL	86.2	38'293	433	0	0	-575	0	-142	0	-133
9	ZG	204.5	96'397	0	-137	1444	0	1'306	0	1316	0
10	FR	72.1	234'049	965	0	0	-1146	0	-181	0	-171
11	SO	82.6	241'205	229	0	0	-602	0	-373	0	-363
12	BS	135.3	193'582	0	-392	291	0	0	-101	0	-92
13	BL	115.1	254'679	0	-58	213	0	155	0	165	0
14	SH	93.9	73'174	93	0	0	-152	0	-59	0	-50
15	AR	95.8	53'443	660	0	0	-397	262	0	0	-16
16	AI	75.6	14'504	883	0	0	-1412	0	-529	0	-520
17	SG	88.3	444'818	254	0	0	-364	0	-110	0	-101
18	GR	89.8	187'430	809	0	0	-911	0	-102	0	-92
19	AG	97.3	534'972	128	0	0	-51	77	0	0	-7
20	TG	83.9	226'168	318	0	0	-553	0	-235	0	-225
21	TI	88.5	302'809	224	0	0	-447	0	-223	0	-214
22	VD	91.7	621'903	215	0	0	-325	0	-110	0	-101
23	VS	64.5	270'896	1'652	0	0	-1804	0	-151	0	-142
24	NE	81.3	166'026	1'016	0	0	-830	186	0	0	-85
25	GE	129.5	402'352	0	-147	211	0	64	0	73	0
26	JU	58.9	67'326	1'579	0	0	-1980	0	-401	0	-391
	divers										
Total	Brutto	100	7'149'313	362	-54	126	-434	90	-90	79	-98
	Netto			308		-308		0		-19	

6. Auswirkungen in Prozent der standardisierten Steuererträge SSE 1998/99

(+) Belastung der Kantone = Entlastung Bund; (-) Entlastung der Kantone = Belastung Bund

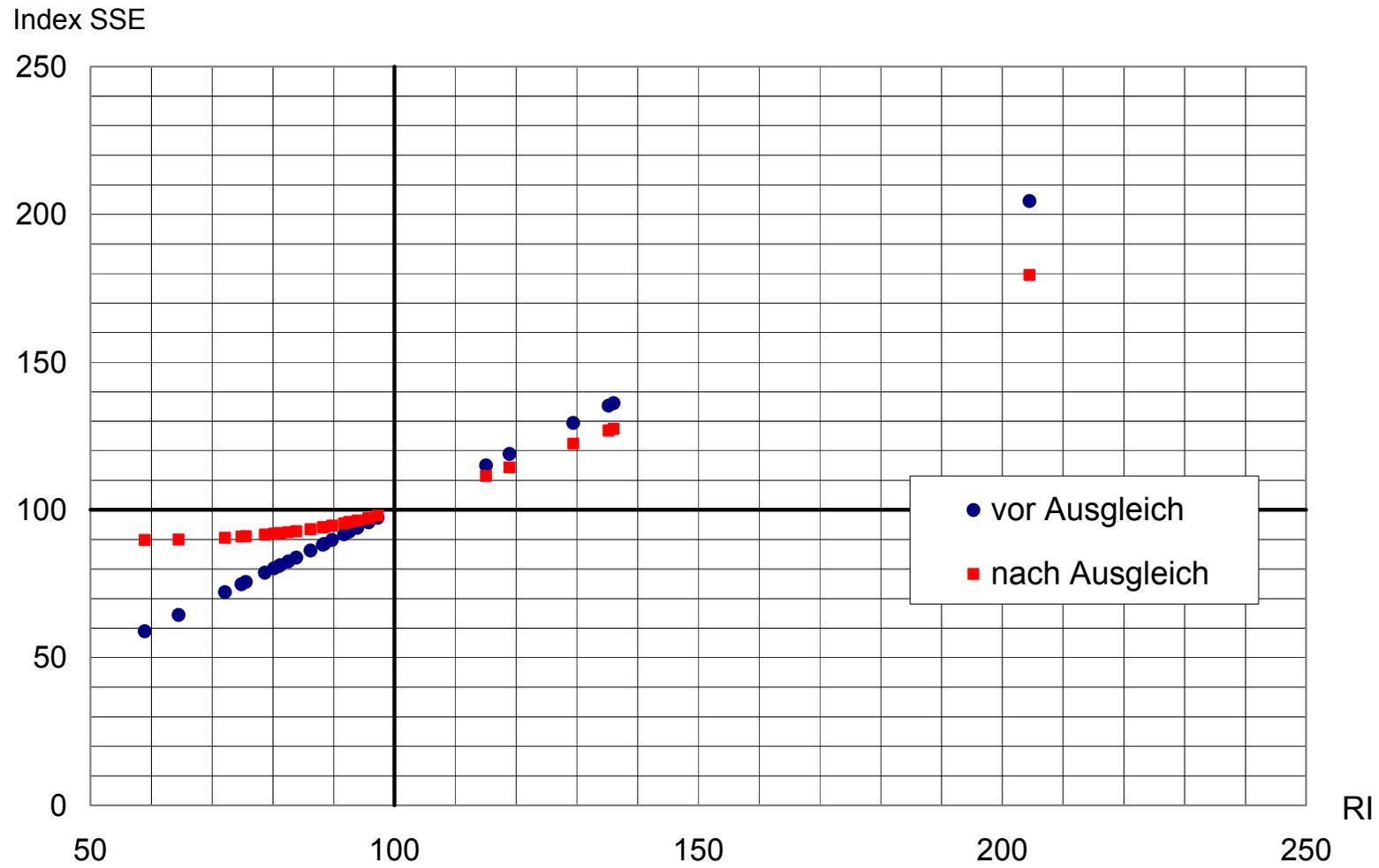
	RI	Standardisierte Steuererträge (SSE)	Saldo Wegfall bisherige Zahlungen		Saldo neues Ausgleichssystem		Gesamtwirkung (ohne Härteausgleich)		Gesamtwirkung mit Härteausgleich		
			Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	
1	ZH	136.1	10'045'269		-2.2%	5.6%		3.4%		3.5%	
2	BE	81.0	4'857'921	13.7%			-14.1%		-0.4%	-1.7%	
3	LU	80.2	1'685'394	8.3%			-14.9%		-6.7%	-6.5%	
4	UR	78.7	172'642	13.1%			-22.1%		-9.0%	-8.8%	
5	SZ	92.6	686'259	5.4%			-4.1%	1.3%		-0.6%	
6	OW	74.8	144'800	25.0%			-24.4%	0.7%		-2.3%	
7	NW	118.9	258'252	1.4%		3.5%		4.9%		5.0%	
8	GL	86.2	210'567	7.9%			-10.5%		-2.6%	-2.4%	
9	ZG	204.5	1'139'845		-1.2%	12.2%		11.0%		11.1%	
10	FR	72.1	999'037	22.6%			-26.8%		-4.2%	-4.0%	
11	SO	82.6	1'214'738	4.5%			-11.9%		-7.4%	-7.2%	
12	BS	135.3	1'697'698		-4.5%	3.3%			-1.2%	-1.0%	
13	BL	115.1	1'735'397		-0.9%	3.1%		2.3%		2.4%	
14	SH	93.9	430'626	1.6%			-2.6%		-1.0%	-0.8%	
15	AR	95.8	321'927	11.0%			-6.6%	4.4%		-0.3%	
16	AI	75.6	67'726	18.9%			-30.2%		-11.3%	-11.1%	
17	SG	88.3	2'417'159	4.7%			-6.7%		-2.0%	-1.9%	
18	GR	89.8	1'047'364	14.5%			-16.3%		-1.8%	-1.7%	
19	AG	97.3	3'150'960	2.2%			-0.9%	1.3%		-0.1%	
20	TG	83.9	1'141'636	6.3%			-10.9%		-4.6%	-4.5%	
21	TI	88.5	1'636'315	4.1%			-8.3%		-4.1%	-4.0%	
22	VD	91.7	3'497'416	3.8%			-5.8%		-2.0%	-1.8%	
23	VS	64.5	1'069'351	41.9%			-45.7%		-3.8%	-3.6%	
24	NE	81.3	837'189	20.1%			-16.5%	3.7%		-1.7%	
25	GE	129.5	3'166'255		-1.9%	2.7%		0.8%		0.9%	
26	JU	58.9	248'157	42.8%			-53.7%		-10.9%	-10.6%	
	divers										
Total	Brutto	100	43'879'897	5.9%	-0.9%	2.1%	-7.1%	1.5%	-1.5%	1.3%	-1.6%
	Netto			5.0%		-5.0%		0.0%		-0.3%	

7. Mittelfluss

Belastung: + Entlastung: -
in 1'000 Franken

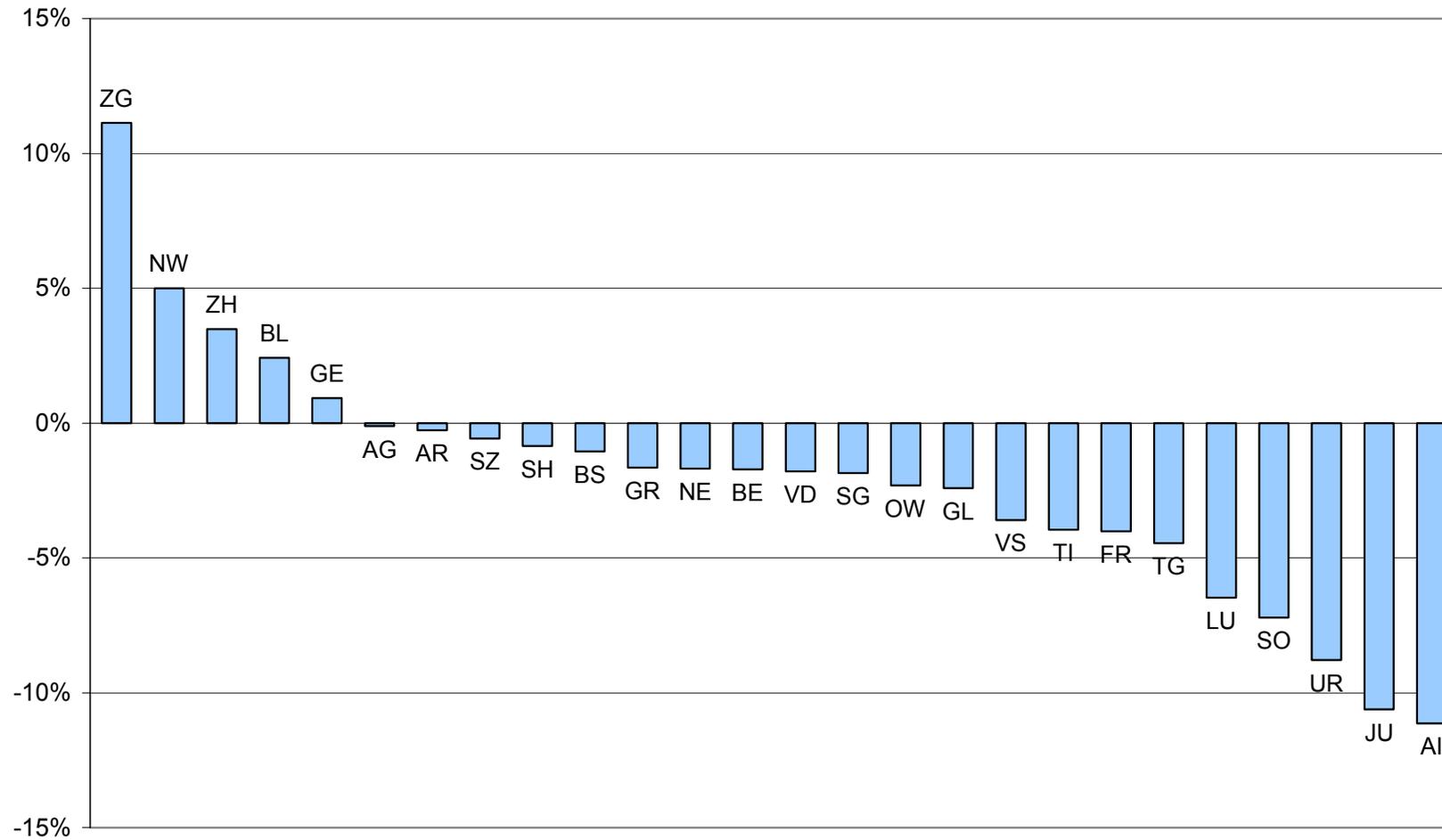
		Ressourcen- starke Kantone	Ressourcen- schwache Kantone	Dritte	Bund	Saldo
Wegfall bisherige Transfers	Saldo Aufgabenentflechtung	-101'956	68'685	3'334	29'938	0
	Vertikale Finanzkraftzuschläge	57'363	855'913	0	-913'277	0
	Horizontale Finanzkraftabstufung	-961'221	961'222	0	0	0
	Reduktion Kantonsanteil DBSt	624'799	694'719	0	-1'319'518	0
	Total	-381'015	2'580'539	3'334	-2'202'857	0
Neues Ausgleichs- system	Ressourcenausgleich	1'117'950	-2'715'021	0	1'597'071	0
	SLA - Bevölkerungsstruktur	-118'606	-83'323	0	201'929	0
	SLA - Kernstadtproblematik	-95'360	-5'604	0	100'964	0
	GLA	-965	-301'928	0	302'893	0
	Total	903'019	-3'105'876	0	2'202'857	0
Saldo Total (ohne Härteausgleich)		522'004	-525'337	3'334	0	0
	Auzahlung	0	-204'185	0	0	-204'185
Härteausgleich	Finanzierung	20'846	47'216	0	136'123	204'185
	Saldo	20'846	-156'969	0	136'123	0
Saldo Total (mit Härteausgleich)		542'850	-682'306	3'334	136'123	0

8. Ausgleichswirkung Ressourcenausgleich



9. Bilanz in Prozent der standardisierten Steuererträge SSE 1998/99

Netto-Belastung (nach Härteausgleich) in Prozent der SSE



Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgaben NFA

Réforme de la péréquation financière et de la répartition des tâches RPT

Nuova impostazione della perequazione finanziaria e dei compiti NPC

Die Aktualisierung der NFA-Globalbilanz und die Dynamik der neuen Ausgleichsinstrumente

Beilage 3:

Aktualisierte Globalbilanz 2001/2002

13.05.2004

Annahmen neue Ausgleichsinstrumente:	
Ausgleichssumme Vertikal Total	100.0%
VRA	72.5%
LA	27.5%
SLA Bevölkerungsstruktur	9.2%
SLA Zentrumslasten	4.6%
GLA	13.8%
HRA (in % von VRA)	70.00%

1. Wegfall von bisherigen Transfers 2001/02

in 1'000 Franken

(+) Belastung der Kantone = Entlastung Bund; (-) Entlastung der Kantone = Belastung Bund

		FKI 01/02	Entflechtung		Wegfall vertikale Finanzkraftzuschläge		Wegfall horizontale Finanzkraftabstufung		Reduktion Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer (13%)		Saldo Wegfall bisherige Zahlungen	
			Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung
1	ZH	160	0	-87'951	27'872	0	0	-606'511	369'973	0	0	-296'618
2	BE	57	63'405	0	192'246	0	404'568	0	106'505	0	766'725	0
3	LU	67	0	-53'384	78'598	0	100'718	0	40'861	0	166'793	0
4	UR	64	0	-16'108	21'830	0	13'323	0	3'565	0	22'610	0
5	SZ	112	0	-3'949	15'115	0	0	-51'667	57'861	0	17'359	0
6	OW	35	1'190	-556	14'524	0	31'980	0	3'553	0	50'690	0
7	NW	129	0	-12'215	12'764	0	0	-14'210	10'996	0	0	-2'665
8	GL	82	0	-6'110	6'996	0	1'552	-7'161	16'061	0	11'339	0
9	ZG	216	0	-17'669	12'079	0	0	-122'779	100'489	0	0	-27'880
10	FR	51	11'595	0	62'190	0	143'218	0	34'695	0	251'697	0
11	SO	82	0	-26'969	26'335	0	26'838	0	25'142	0	51'345	0
12	BS	173	0	-48'795	5'269	0	0	-134'168	79'726	0	0	-97'967
13	BL	120	0	-15'860	21'121	0	0	-74'625	47'065	0	0	-22'300
14	SH	107	0	-3'811	2'560	0	0	-17'456	17'328	0	0	-1'379
15	AR	63	0	-3'263	8'681	0	21'644	0	7'054	0	34'115	0
16	AI	62	139	-334	2'779	0	4'392	0	3'390	0	10'366	0
17	SG	80	0	-54'598	77'197	0	59'761	0	54'994	0	137'353	0
18	GR	77	0	-8'540	78'458	0	22'079	-4'096	26'978	0	114'879	0
19	AG	97	0	-48'711	50'370	0	0	-38'137	80'512	0	44'034	0
20	TG	83	14'034	0	17'090	0	12'336	-8'639	45'470	0	80'289	0
21	TI	82	0	-72'945	69'831	0	24'662	-1'942	62'915	0	82'522	0
22	VD	94	0	-23'886	67'827	0	0	-49'211	114'492	0	109'222	0
23	VS	30	15'481	0	96'196	0	332'675	0	24'291	0	468'643	0
24	NE	55	0	-3'039	46'963	0	78'327	0	36'311	0	158'562	0
25	GE	141	0	-26'542	5'475	0	0	-226'830	164'207	0	0	-83'690
26	JU	34	0	-4'384	20'846	0	79'360	0	6'312	0	102'133	0
	divers		0	-923	0	0	0	0	0	0	0	-923
Total	Brutto	100	105'843	-540'543	1'041'209	0	1'357'432	-1'357'432	1'540'746	0	2'680'678	-533'423
	Netto		-434'700		1'041'209		0		1'540'746		2'147'255	

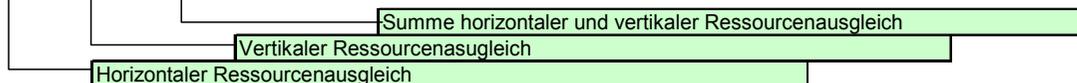
Zur Verfügung stehende Summe für die neuen Ausgleichsinstrumente

2. Neue Ausgleichsinstrumente 2001/02

in 1'000 Franken

(+) Belastung der Kantone = Entlastung Bund; (-) Entlastung der Kantone = Belastung Bund

		RI	Ressourcenausgleich		Soziodemografischer Lastenausgleich: Bevölkerungsstruktur		Soziodemografischer Lastenausgleich: Zentrumslasten		Geografisch-topografischer Lastenausgleich		Saldo neues Ausgleichssystem	
			Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung
1	ZH	132.7	578'211	0		-25'596		-50'537		0	502'078	0
2	BE	78.7	0	-749'119		0		-1'879		-15'860	0	-766'858
3	LU	81.3	0	-225'482		0		0		-6'146	0	-231'628
4	UR	74.7	0	-35'308		0		0		-9'666	0	-44'974
5	SZ	111.8	21'176	0		0		0		-3'626	17'550	0
6	OW	73.6	0	-33'696		0		0		-4'070	0	-37'766
7	NW	126.4	14'009	0		0		0		-855	13'153	0
8	GL	88.6	0	-13'007		0		0		-4'288	0	-17'294
9	ZG	207.2	148'239	0		0		0		-75	148'164	0
10	FR	70.6	0	-285'885		0		0		-12'506	0	-298'391
11	SO	85.2	0	-112'708		0		0		0	0	-112'708
12	BS	134.2	99'781	0		-25'094		-18'330		0	56'357	0
13	BL	116.3	60'532	0		0		0		0	60'532	0
14	SH	93.2	0	-11'593		-558		0		0	0	-12'151
15	AR	91.4	0	-11'743		0		0		-15'747	0	-27'490
16	AI	84.9	0	-7'027		0		0		-6'468	0	-13'496
17	SG	86.3	0	-187'892		0		0		-2'034	0	-189'926
18	GR	97.8	0	-6'793		0		0		-111'045	0	-117'838
19	AG	96.6	0	-30'817		0		0		0	0	-30'817
20	TG	80.0	0	-162'293		0		0		-3'598	0	-165'892
21	TI	91.5	0	-66'202		-17'797		0		-11'455	0	-95'454
22	VD	93.6	0	-91'311		-57'626		-3'521		0	0	-152'457
23	VS	66.6	0	-402'282		0		0		-65'374	0	-467'656
24	NE	82.2	0	-102'243		-7'106		0		-19'179	0	-128'528
25	GE	128.6	167'785	0		-63'056		-24'149		0	80'580	0
26	JU	64.2	0	-111'092		0		0		-3'253	0	-114'345
	divers										0	0
Total	Brutto	100	1'089'732	-2'646'491	0	-196'832	0	-98'416	0	-295'248	878'414	-3'025'669
	Netto		-1'556'760			-196'832		-98'416		-295'248		-2'147'255



3. Gesamtwirkung ohne Härteausgleich 2001/02

in 1'000 Franken

(+) Belastung der Kantone = Entlastung Bund; (-) Entlastung der Kantone = Belastung Bund

	Kanton	RI	Standardisierte Steuererträge (SSE)	Saldo Wegfall bisherige Zahlungen		Saldo neues Ausgleichssystem		Gesamtwirkung (ohne Härteausgleich)		Gesamtwirkung (ohne Härteausgleich) in Prozent der SSE	
				Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung
1	ZH	132.7	10'259'197	0	-296'618	502'078	0	205'460	0	2.0%	
2	BE	78.7	4'834'033	766'725	0	0	-766'858	0	-132		0.0%
3	LU	81.3	1'791'609	166'793	0	0	-231'628	0	-64'835		-3.6%
4	UR	74.7	168'829	22'610	0	0	-44'974	0	-22'364		-13.2%
5	SZ	111.8	890'967	17'359	0	17'550	0	34'909	0	3.9%	
6	OW	73.6	150'020	50'690	0	0	-37'766	12'924	0	8.6%	
7	NW	126.4	293'868	0	-2'665	13'153	0	10'488	0	3.6%	
8	GL	88.6	222'089	11'339	0	0	-17'294	0	-5'956		-2.7%
9	ZG	207.2	1'256'679	0	-27'880	148'164	0	120'284	0	9.6%	
10	FR	70.6	1'049'510	251'697	0	0	-298'391	0	-46'694		-4.4%
11	SO	85.2	1'316'994	51'345	0	0	-112'708	0	-61'363		-4.7%
12	BS	134.2	1'715'908	0	-97'967	56'357	0	0	-41'610		-2.4%
13	BL	116.3	1'894'986	0	-22'300	60'532	0	38'231	0	2.0%	
14	SH	93.2	442'637	0	-1'379	0	-12'151	0	-13'529		-3.1%
15	AR	91.4	317'880	34'115	0	0	-27'490	6'625	0	2.1%	
16	AI	84.9	79'312	10'366	0	0	-13'496	0	-3'129		-3.9%
17	SG	86.3	2'474'179	137'353	0	0	-189'926	0	-52'573		-2.1%
18	GR	97.8	1'191'621	114'879	0	0	-117'838	0	-2'959		-0.2%
19	AG	96.6	3'309'953	44'034	0	0	-30'817	13'217	0	0.4%	
20	TG	80.0	1'161'350	80'289	0	0	-165'892	0	-85'602		-7.4%
21	TI	91.5	1'782'473	82'522	0	0	-95'454	0	-12'932		-0.7%
22	VD	93.6	3'734'550	109'222	0	0	-152'457	0	-43'235		-1.2%
23	VS	66.6	1'160'008	468'643	0	0	-467'656	987	0	0.1%	
24	NE	82.2	881'603	158'562	0	0	-128'528	30'034	0	3.4%	
25	GE	128.6	3'306'393	0	-83'690	80'580	0	0	-3'110		-0.1%
26	JU	64.2	280'280	102'133	0	0	-114'345	0	-12'212		-4.4%
	divers			0	-923	0	0	0	-923		
Total	Brutto	100	45'966'927	2'680'678	-533'423	878'414	-3'025'669	473'160	-473'160	1.0%	-1.0%
	Netto			2'147'255		-2'147'255		0		0%	

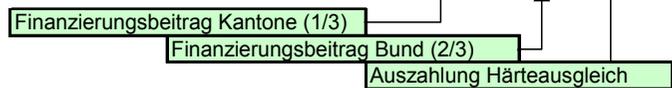
Haushaltsneutralität des Übergangs zur NFA

4. Gesamtwirkung mit Härteausgleich 2001/02

in 1'000 Franken

(+) Belastung der Kantone = Entlastung Bund; (-) Entlastung der Kantone = Belastung Bund

	RI	Standardisierte Steuererträge (SSE)	Gesamtwirkung ohne Härteausgleich in Prozent der SSE		Angestrebte Entlastung in Prozent der SSE	Differenz Gesamtwirkung zu angestrebte Entlastung	Härteausgleich		Gesamtwirkung mit Härteausgleich		
			Belastung	Entlastung			Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	
1	ZH	132.7	10'259'197	2.0%			13'551	0	219'011	0	
2	BE	78.7	4'834'033		0.0%	-2.1%	2.1%	10'641	-102'592	0	-92'084
3	LU	81.3	1'791'609		-3.6%	-1.9%	-1.7%	3'845	0	0	-60'990
4	UR	74.7	168'829		-13.2%	-2.5%	-10.7%	387	0	0	-21'977
5	SZ	111.8	890'967	3.9%				1'419	0	36'328	0
6	OW	73.6	150'020	8.6%		-2.6%	11.3%	358	-16'879	0	-3'597
7	NW	126.4	293'868	3.6%				409	0	10'898	0
8	GL	88.6	222'089		-2.7%	-1.1%	-1.5%	429	0	0	-5'527
9	ZG	207.2	1'256'679	9.6%				1'087	0	121'372	0
10	FR	70.6	1'049'510		-4.4%	-2.9%	-1.5%	2'634	0	0	-44'059
11	SO	85.2	1'316'994		-4.7%	-1.5%	-3.2%	2'708	0	0	-58'654
12	BS	134.2	1'715'908		-2.4%			2'155	0	0	-39'455
13	BL	116.3	1'894'986	2.0%				2'862	0	41'094	0
14	SH	93.2	442'637		-3.1%	-0.7%	-2.4%	819	0	0	-12'710
15	AR	91.4	317'880	2.1%		-0.9%	2.9%	598	-9'344	0	-2'121
16	AI	84.9	79'312		-3.9%	-1.5%	-2.4%	163	0	0	-2'967
17	SG	86.3	2'474'179		-2.1%	-1.4%	-0.8%	4'994	0	0	-47'578
18	GR	97.8	1'191'621		-0.2%	-0.2%	0.0%	2'101	0	0	-858
19	AG	96.6	3'309'953	0.4%		-0.3%	0.7%	6'013	-24'347	0	-5'116
20	TG	80.0	1'161'350		-7.4%	-2.0%	-5.4%	2'539	0	0	-83'063
21	TI	91.5	1'782'473		-0.7%	-0.8%	0.1%	3'404	-2'206	0	-11'734
22	VD	93.6	3'734'550		-1.2%	-0.6%	-0.5%	6'990	0	0	-36'245
23	VS	66.6	1'160'008	0.1%		-3.3%	3.4%	3'041	-39'756	0	-35'728
24	NE	82.2	881'603	3.4%		-1.8%	5.2%	1'861	-45'752	0	-13'857
25	GE	128.6	3'306'393		-0.1%			4'527	0	1'417	0
26	JU	64.2	280'280		-4.4%	-3.6%	-0.8%	754	0	0	-11'459
	divers			0.0%	0.0%				0	0	-923
Total	Brutto	100	45'966'927	1.0%	-1.0%			80'292	-240'876	430'119	-590'703
	Netto			0%				-160'584	-160'584		



5. Auswirkungen pro Einwohner 2001/02

in Franken pro Einwohner

(+) Belastung der Kantone = Entlastung Bund; (-) Entlastung der Kantone = Belastung Bund

	RI	Mittlere Wohnbevölkerung	Saldo Wegfall bisherige Zahlungen		Saldo neues Ausgleichssystem		Gesamtwirkung (ohne Härteausgleich)		Gesamtwirkung mit Härteausgleich		
			Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	
1	ZH	132.7	1'248'790	0	-238	402	0	165	0	175	0
2	BE	78.7	955'948	802	0	0	-802	0	0	0	-96
3	LU	81.3	349'782	477	0	0	-662	0	-185	0	-174
4	UR	74.7	34'178	662	0	0	-1316	0	-654	0	-643
5	SZ	111.8	131'180	132	0	134	0	266	0	277	0
6	OW	73.6	32'668	1'552	0	0	-1156	396	0	0	-110
7	NW	126.4	37'649	0	-71	349	0	279	0	289	0
8	GL	88.6	38'055	298	0	0	-454	0	-157	0	-145
9	ZG	207.2	101'166	0	-276	1465	0	1'189	0	1200	0
10	FR	70.6	241'834	1'041	0	0	-1234	0	-193	0	-182
11	SO	85.2	243'707	211	0	0	-462	0	-252	0	-241
12	BS	134.2	190'516	0	-514	296	0	0	-218	0	-207
13	BL	116.3	259'768	0	-86	233	0	147	0	158	0
14	SH	93.2	73'266	0	-19	0	-166	0	-185	0	-173
15	AR	91.4	52'891	645	0	0	-520	125	0	0	-40
16	AI	84.9	14'713	705	0	0	-917	0	-213	0	-202
17	SG	86.3	453'137	303	0	0	-419	0	-116	0	-105
18	GR	97.8	188'820	608	0	0	-624	0	-16	0	-5
19	AG	96.6	550'039	80	0	0	-56	24	0	0	-9
20	TG	80.0	228'621	351	0	0	-726	0	-374	0	-363
21	TI	91.5	308'813	267	0	0	-309	0	-42	0	-38
22	VD	93.6	638'209	171	0	0	-239	0	-68	0	-57
23	VS	66.6	276'450	1'695	0	0	-1692	4	0	0	-129
24	NE	82.2	167'271	948	0	0	-768	180	0	0	-83
25	GE	128.6	419'142	0	-200	192	0	0	-7	3	0
26	JU	64.2	67'449	1'514	0	0	-1695	0	-181	0	-170
	divers										
Total	Brutto	100	7'304'055	367	-73	120	-414	65	-65	59	-81
	Netto			294		-294		0		-22	

6. Auswirkungen in Prozent der standardisierten Steuererträge SSE 2001/02

(+) Belastung der Kantone = Entlastung Bund; (-) Entlastung der Kantone = Belastung Bund

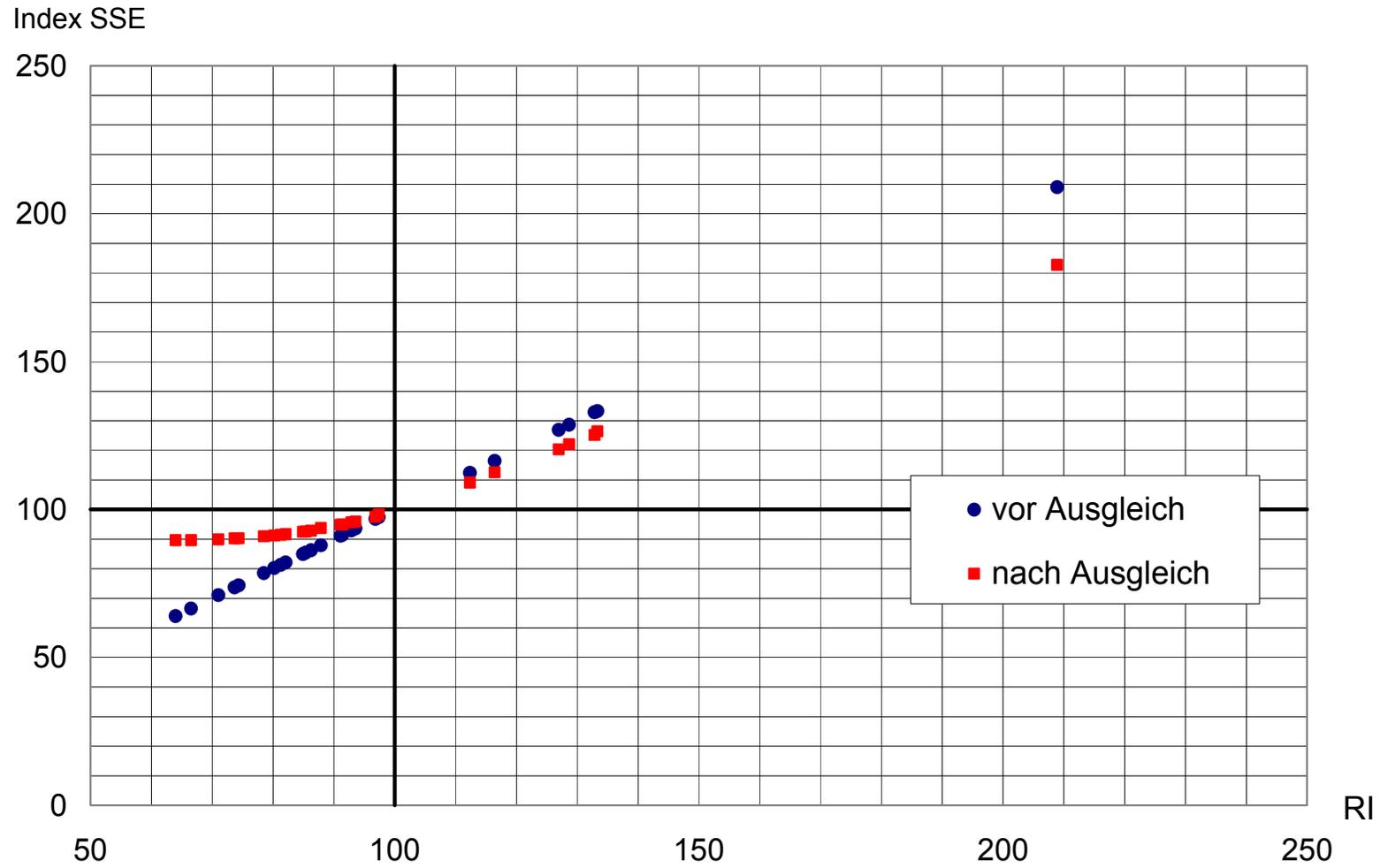
	RI	Standardisierte Steuererträge (SSE)	Saldo Wegfall bisherige Zahlungen		Saldo neues Ausgleichssystem		Gesamtwirkung (ohne Härteausgleich)		Gesamtwirkung mit Härteausgleich		
			Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	Belastung	Entlastung	
1	ZH	132.7	10'259'197		-2.9%	4.9%		2.0%		2.1%	
2	BE	78.7	4'834'033	15.9%			-15.9%		0.0%	-1.9%	
3	LU	81.3	1'791'609	9.3%			-12.9%		-3.6%	-3.4%	
4	UR	74.7	168'829	13.4%			-26.6%		-13.2%	-13.0%	
5	SZ	111.8	890'967	1.9%		2.0%		3.9%		4.1%	
6	OW	73.6	150'020	33.8%			-25.2%	8.6%		-2.4%	
7	NW	126.4	293'868		-0.9%	4.5%		3.6%		3.7%	
8	GL	88.6	222'089	5.1%			-7.8%		-2.7%	-2.5%	
9	ZG	207.2	1'256'679		-2.2%	11.8%		9.6%		9.7%	
10	FR	70.6	1'049'510	24.0%			-28.4%		-4.4%	-4.2%	
11	SO	85.2	1'316'994	3.9%			-8.6%		-4.7%	-4.5%	
12	BS	134.2	1'715'908		-5.7%	3.3%			-2.4%	-2.3%	
13	BL	116.3	1'894'986		-1.2%	3.2%		2.0%		2.2%	
14	SH	93.2	442'637		-0.3%		-2.7%		-3.1%	-2.9%	
15	AR	91.4	317'880	10.7%			-8.6%	2.1%		-0.7%	
16	AI	84.9	79'312	13.1%			-17.0%		-3.9%	-3.7%	
17	SG	86.3	2'474'179	5.6%			-7.7%		-2.1%	-1.9%	
18	GR	97.8	1'191'621	9.6%			-9.9%		-0.2%	-0.1%	
19	AG	96.6	3'309'953	1.3%			-0.9%	0.4%		-0.2%	
20	TG	80.0	1'161'350	6.9%			-14.3%		-7.4%	-7.2%	
21	TI	91.5	1'782'473	4.6%			-5.4%		-0.7%	-0.7%	
22	VD	93.6	3'734'550	2.9%			-4.1%		-1.2%	-1.0%	
23	VS	66.6	1'160'008	40.4%			-40.3%	0.1%		-3.1%	
24	NE	82.2	881'603	18.0%			-14.6%	3.4%		-1.6%	
25	GE	128.6	3'306'393		-2.5%	2.4%			-0.1%	0.0%	
26	JU	64.2	280'280	36.4%			-40.8%		-4.4%	-4.1%	
	divers										
Total	Brutto	100	45'966'927	5.8%	-1.2%	1.9%	-6.6%	1.0%	-1.0%	0.9%	-1.3%
	Netto			4.7%		-4.7%		0.0%		-0.3%	

7. Mittelfluss 2001/02

Belastung: + Entlastung: -
in 1'000 Franken

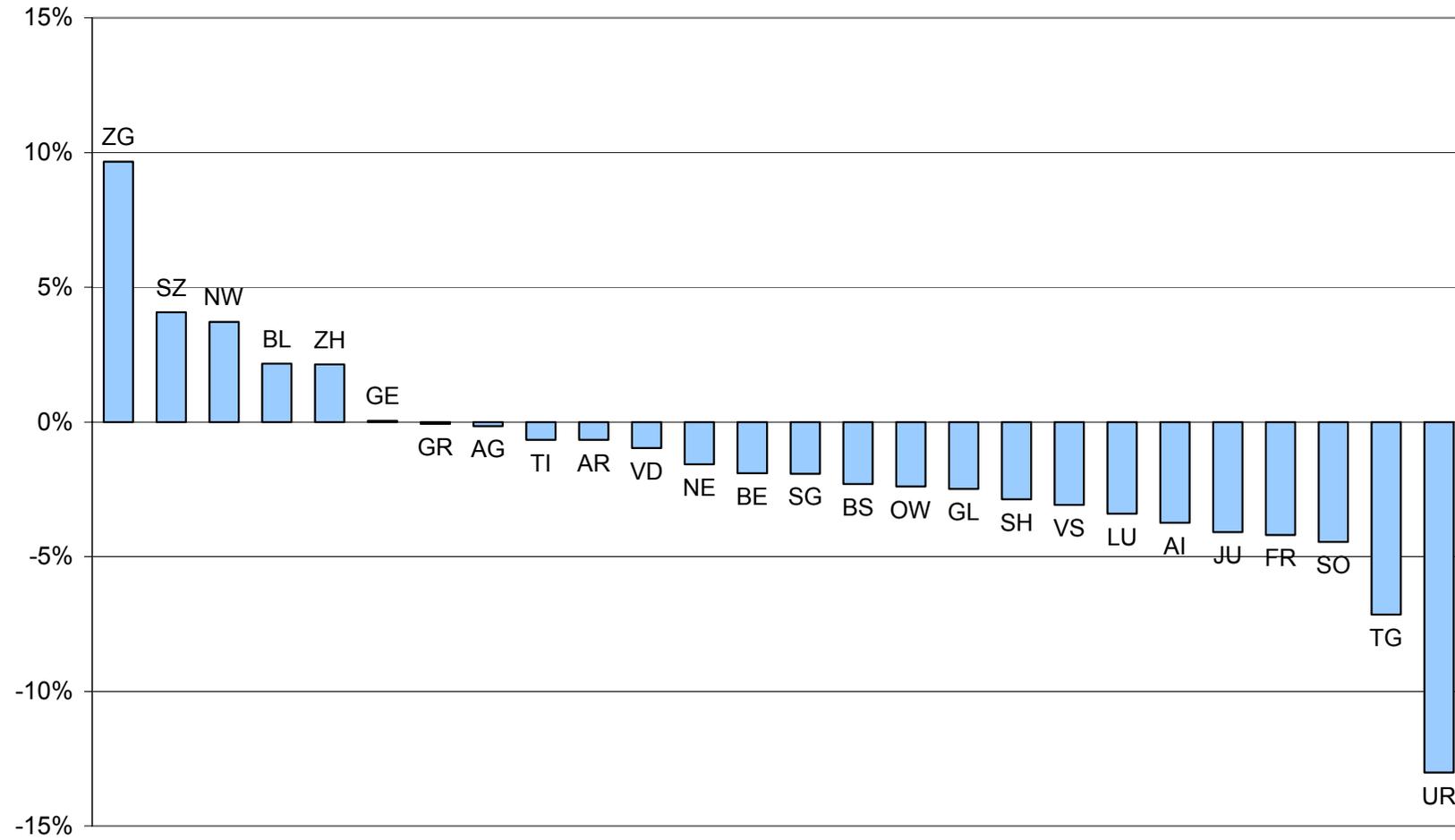
		Ressourcen- starke Kantone	Ressourcen- schwache Kantone	Dritte	Bund	Saldo
Wegfall bisherige Transfers	Saldo Aufgabenentflechtung	-212'982	-220'795	-923	434'700	0
	Vertikale Finanzkraftzuschläge	99'693	941'516	0	-1'041'209	0
	Horizontale Finanzkraftabstufung	-1'230'790	1'230'789	0	0	0
	Reduktion Kantonsanteil DBSt	830'317	710'429	0	-1'540'746	0
	Total	-513'762	2'661'940	-923	-2'147'255	0
Neues Ausgleichs- system	Ressourcenausgleich	1'089'732	-2'646'491	0	1'556'760	0
	SLA - Bevölkerungsstruktur	-113'745	-83'087	0	196'832	0
	SLA - Kernstadtproblematik	-93'017	-5'399	0	98'416	0
	GLA	-4'556	-290'691	0	295'248	0
	Total	878'414	-3'025'669	0	2'147'255	0
Saldo Total (ohne Härteausgleich)		364'652	-363'729	-923	0	0
	Auzahlung	0	-240'876	0	0	-240'876
Härteausgleich	Finanzierung	26'011	54'281	0	160'584	240'876
	Saldo	26'011	-186'595	0	160'584	0
Saldo Total (mit Härteausgleich)		390'663	-550'324	-923	160'584	0

8. Ausgleichswirkung Ressourcenausgleich 2001/02



9. Bilanz in Prozent der standardisierten Steuererträge SSE 2001/02

Netto-Belastung (nach Härteausgleich) in Prozent der SSE



10. Vergleich Gesamtwirkung 2001/02 und 1998/99 zu Modellrechnung der ersten NFA-Botschaft

in 1'000 CHF

(+) Belastung der Kantone = Entlastung Bund, (-) Entlastung Kantone = Belastung Bund

		Modellrechnung Botschaft			Aktualisierte Modellrechnung 1998/1999			Aktualisierte Modellrechnung 2001/2002		
		RI	Gesamtwirkung		RI	Gesamtwirkung		RI	Gesamtwirkung	
			vor Härteausgleich	nach Härteausgleich		vor Härteausgleich	nach Härteausgleich		vor Härteausgleich	nach Härteausgleich
1	ZH	146.7	282'585	306'675	136.1	337'933	349'420	132.7	205'460	219'011
2	BE	71.1	-64'414	-113'399	81.0	-18'372	-83'352	78.7	-132	-92'084
3	LU	74.7	-71'810	-64'975	80.2	-112'285	-109'026	81.3	-64'835	-60'990
4	UR	69.5	-15'429	-14'741	78.7	-15'489	-15'161	74.7	-22'364	-21'977
5	SZ	119.2	18'666	21'189	92.6	8'700	-3'899	111.8	34'909	36'328
6	OW	72.9	6'746	-3'547	74.8	997	-3'339	73.6	12'924	-3'597
7	NW	136.9	4'809	5'537	118.9	12'575	12'922	126.4	10'488	10'898
8	GL	98.3	3'356	334	86.2	-5'443	-5'079	88.6	-5'956	-5'527
9	ZG	238.0	107'978	109'911	204.5	125'933	126'855	207.2	120'284	121'372
10	FR	71.3	18'455	-27'452	72.1	-42'327	-40'094	70.6	-46'694	-44'059
11	SO	74.5	-88'193	-83'378	82.6	-89'924	-87'628	85.2	-61'363	-58'654
12	BS	144.1	-25'238	-21'408	135.3	-19'605	-17'778	134.2	-41'610	-39'455
13	BL	110.4	-18'659	-13'571	115.1	39'516	41'942	116.3	38'231	41'094
14	SH	89.3	-15'486	-14'030	93.9	-4'335	-3'641	93.2	-13'529	-12'710
15	AR	89.8	24'569	-2'003	95.8	14'029	-860	91.4	6'625	-2'121
16	AI	79.7	-6'595	-6'306	75.6	-7'678	-7'540	84.9	-3'129	-2'967
17	SG	82.5	-25'529	-36'357	88.3	-49'137	-44'904	86.3	-52'573	-47'578
18	GR	96.2	-16'412	-12'676	89.8	-19'105	-17'324	97.8	-2'959	-858
19	AG	90.6	-22'788	-18'613	97.3	41'191	-3'480	96.6	13'217	-5'116
20	TG	71.8	-97'369	-92'856	83.9	-53'051	-50'899	80.0	-85'602	-83'063
21	TI	79.9	-76'018	-69'966	88.5	-67'565	-64'680	91.5	-12'932	-11'734
22	VD	93.6	117'835	-10'611	91.7	-68'489	-62'563	93.6	-43'235	-36'245
23	VS	57.8	-127'997	-122'591	64.5	-40'967	-38'389	66.6	987	-35'728
24	NE	82.4	60'412	-13'349	81.3	30'893	-14'109	82.2	30'034	-13'857
25	GE	136.3	4'591	12'639	129.5	25'652	29'489	128.6	-3'110	1'417
26	JU	65.2	13'002	-8'866	58.9	-26'978	-26'339	64.2	-12'212	-11'459
	divers		8'936	8'936		3'334	3'334		-923	-923
	Saldo		0	-285'475		0	-136'123		0	-160'584